



## GELEITETE SCHULEN

Seite 4



# Inhaltsverzeichnis



## 4

### FOKUS GELEITETE SCHULEN

Seit 2000 geleitete Schulen -  
wo stehen sie 2019?



## 26

### HFE FEIERT 10-JÄHRIGES JUBILÄUM

Die Heilpädagogische Früherziehung ist seit  
10 Jahren beim ZSP

## 21

### SCHULEINTRITTSALTER

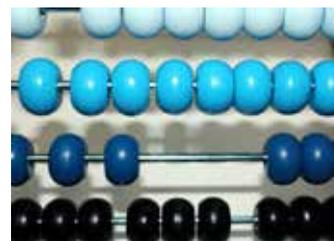
Schrittweise Erhöhung  
in Nidwalden



## 25

### BILDUNGSFINANZEN IM LOT

Grosse Unterschiede zwischen  
den Gemeinden



**IM FOKUS**  
Geleitete Schulen

4

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| <b>BILDUNGSDIREKTION</b>       |    |
| Notengebung präziser gefasst   | 20 |
| Schuleintrittsalter            | 21 |
| Lehrmittel politisch neutral   | 22 |
| Bildungsfinanzen im Lot        | 25 |
| Heilpädagogische Früherziehung | 26 |
| Abteilung Sport                | 28 |
| Nidwaldner Museum              | 32 |
| Kollegium St. Fidelis          | 33 |

|                        |    |
|------------------------|----|
| <b>BILDUNG SCHWEIZ</b> | 34 |
|------------------------|----|

|                      |    |
|----------------------|----|
| <b>VERSCHIEDENES</b> | 38 |
|----------------------|----|

|                        |    |
|------------------------|----|
| <b>VERANSTALTUNGEN</b> | 56 |
|------------------------|----|

|  |    |
|--|----|
| <b>10 FRAGEN</b><br>an Beatrice Hodel-Zimmerli | 58 |
|--|----|



.....  
Fokus

.....  
Fokus

# Seit 19 Jahren geleitete Schulen

Die operative Führung durch Schulleiterinnen und Schulleiter vor Ort



Der Schulleitung wird in der Gesetzgebung eine zentrale Rolle zugesprochen. Im Volksschulgesetz bezeichnet der Gesetzgeber die Schulleitung in Artikel 16 als jene Instanz, welche (unter Vorbehalt der Zuständigkeit des Schulrates) für die pädagogische, betriebliche und personelle Leitung, Führung und Entwicklung der Schulen verantwortlich ist. Damit erhält die operative Seite ein grosses Gewicht bei der Steuerung der Schule. Die strategische Seite wird durch die Schulbehörde abgedeckt und fokussiert die längerfristige Qualitätssicherung.

John Hattie erkannte im Rahmen seiner Forschung viele Argumente für eine wirkungsvolle Schule. Dabei sieht er bei der Schulleitung eine entscheidende Rolle. Zentral ist deren Fähigkeit, Lehrpersonen zur Zusammenarbeit und zum gemeinsamen Nachdenken über ihre Wirkung auf den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler anzuregen. So ist die Förderung der gemeinsamen Haltung entscheidend. Hattie ruft ganz in meinem Sinne dazu auf, als «instructional leaders» aufzutreten. Bezeichnet werden damit Schulleitungen, welche pädagogisch führen und die Verantwortung für eine gute Schule übernehmen. Wichtig ist, dass Schulleiterinnen und -leiter ihr Expertenwissen in die Schu-

Wenn Sie in einer bekannten Suchmaschine «Schule leiten» eingeben, erhalten Sie rund 12 Millionen Ergebnisse. Das deutet darauf hin, dass sich viele Personen und Artikel mit dem Thema bereits auseinandergesetzt haben. Sie erhalten im Internet weiter viele Hinweise auf Bücher, Zeitschriften, Artikel und unzählige Links. Gerade weil sich viele Leute dafür interessieren, liegt das Kontroverse auf der Hand und führt zur Frage, was denn eigentlich eine «gut geleitete Schule» ist und wer dafür die Verantwortung trägt. Klar ist, dass die Schulführung als eine Verbundaufgabe verschiedener Partnern angesehen wird: Die Schulbehörde, die Schulleitung, die Eltern, die Kinder und Jugendlichen und viele Andere mehr tragen zu einer guten Schule bei.

le einbringen damit ihre Kompetenz für die ganze Schule nutzbar gemacht werden kann.

den beteiligen und damit mit einem «langen Atem» zur Qualität derselben beitragen.

Ich danke allen, die sich an der Führungsaufgabe der Volksschule des Kantons Nidwal-

.....  
**Res Schmid, Bildungsdirektor**

# Pfarrer, Inspektor und Vorsteher

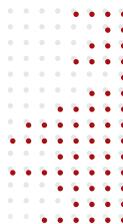
Entwicklung in der Nidwaldner Schulleitung

Kaum mehr vorstellbar, aber wahr, vor 30 Jahren gab es an den meisten Gemeindeschulen noch keine Schulleitungen im heutigen Sinn. Im operativen Bereich existierte eine informelle Leitung durch meist altgediente Lehrpersonen. Die Schulbehörden vor Ort mit dem Ortspfarrer als Präsidenten oder Vizepräsidenten steuerten vielerorts die Geschicke der Schule. Eine Personalführung, welche diesen Namen verdient, existierte nicht. Als Qualitätssicherung musste ein zeitlich völlig unterdotiertes Schulinspektorat als Notfall-Eingreiftruppe in Krisensituationen dienen. Entwicklungen fanden, wenn überhaupt, nur sehr langsam statt. Es herrschten ziemlich klare Vorstellungen in der Gesellschaft, was die Volksschule zu leisten hat. Lehrpersonen waren Einzelkämpfer, zu 100% angestellt und allein für eine Klasse verantwortlich.

Auf kantonaler Ebene hatte in den 70er-Jahren Altschulinspektor Max Stengele die Schulvorsteherkonferenz ins Leben gerufen. Ihr Ziel waren der Austausch und die Koordination von operativen Anliegen zwischen den Gemeinden und dem Kanton. Die Schulvorsteher waren als Briefträger zwischen Schulrat und Lehrpersonen im Amt und erledigten wenige administrative Aufgaben.

Die Mitglieder der Schulbehörde standen aufgrund organisatorischer und pädagogischer Aufgaben unter grossem zeitlichem Druck. Ratssitzungen, welche alle zwei Wochen stattfanden, dauerten oft bis nach Mitternacht. Dazu kamen operative Tätigkeiten mit sehr grosser zeitlicher Belastung: Rechnungs- und Protokollführung, Lohnadministration, Korrespondenz, Stundenplanung, Schulmaterialverwaltung, Administration für

Aus verschiedenen Bedürfnissen heraus entwickelten sich dann an den Nidwaldner Schulen gegen Ende des letzten Jahrhunderts Leitungsstrukturen.





Belegungen der Anlagen, Unterrichtsbesuche, Ansprechperson sein für Eltern bei Problemen, Anstellung von Lehrpersonen und Liegenschaftsverwaltung.

Ende der 80er-Jahre kam Bewegung in die Entwicklung der Gemeindeschulen in Nidwalden:

- Gründung von Musikschulen
- Herausforderung der Gemeindeschulen durch die Gründung der freien Volksschule Nidwalden (Edwin Achermann) mit neuem Ansatz für guten Unterricht – motiviert durch strukturelle Probleme
- Entscheid der Gemeinde Stansstad für Heilpädagogische Schülerhilfe anstelle von Einführungsklassen und Kleinklassenbesuch in der Nachbargemeinde
- Start des EPS-Modells in Stans (Entwicklungsprojekt Stanser Schule)
- neues Schulmodell auf der Sek I: Kooperative oder integrative Orientierungsschule
- wachsende Anzahl fremdsprachiger Kinder (Balkankriege)
- Zunahme an Teilpensen, vermehrter Personalwechsel

- Paradigmawechsel von «Ich und meine Klasse» zu «Wir und unsere Schule»
- Einführung von Unterrichtsteams (SCHILF)
- Verankerung der Schule vor Ort mit regelmässigen Projekten (Theater, Klausuraktivitäten, Sporttage)
- Wunsch nach geklärten Kompetenzen anstelle von informellen Führungsstrukturen mit oft belasteten und belastenden zwischenmenschlichen Verhältnissen in den Teams
- Personalführung mit regelmässigen Mitarbeitergesprächen, Lehrpersonenbeurteilung und niederschweligen Interventionsmöglichkeiten anstelle von reinen Kriseninterventionen in schwierigen Situationen
- neues flexibleres Lohnsystem
- veränderte und gesteigerte Erwartungen der Eltern
- Erarbeitung von Leitbildern
- Qualitätssicherung durch interne und externe Evaluation
- IT-Entwicklung in Administration und Unterricht
- Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen
- Aufbau von Tagesschulangeboten
- Einführung der Schulsozialarbeit
- Bildung von Einheitsgemeinden
- Angebot von Ferienbetreuung in Kooperation mit andern Gemeinden
- Integration der Spielgruppe zur Unterstützung der Frühförderung
- Einführung Lehrplan 21

In Nidwalden begannen die Gemeinden auf ihre Verhältnisse abgestimmte Leitungsstrukturen aufzubauen, die heute meistens als Gesamtleitung mit Teamleitungen in den Schulhäusern organisiert sind.

Auf nationaler Ebene wurde das Bedürfnis von geleiteten Schulen artikuliert und gefördert. Der schweizerische Schulleiterverband wurde gegründet. Die jährlich durchgeführte Schweizerische Tagung in Hergiswil unter der Leitung von Peter Baumann war Ausdruck dieser Entwicklung. Sie förderte den Prozess in Nidwalden nachhaltig.

Mit der Professionalisierung der Schulleitungen musste auch ein Ausbildungsangebot aufgebaut werden. Zeitweise war die Nachfrage nach Ausbildungsmöglichkeiten viel grösser als das Angebot. Weil sich zu lange Wartezeiten abzeichneten, organisierten das Amt für Volksschulen und die Schulleiterkonferenz kurzerhand ein eigenes Angebot für Nidwalden. Mit der Zeit verbesserten sich die Optionen an modularen Weiterbildungen für Schulleitende. Unter andern bieten heute die pädagogischen Hochschulen Ausbildungsgänge mit der Möglichkeit von DAS-, CAS- und Masterabschlüssen an.

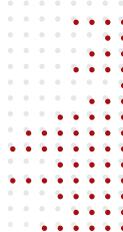
Zusammenfassend kann die Entwicklung in Nidwalden als «Stärkung der Schule vor Ort, geleitet vom Subsidiaritätsprinzip» bezeichnet werden. Die Forderung nach Chancengleichheit für alle Kinder im Kanton und die Gestaltungsfreiheit an der Schule vor Ort stehen oft im Widerspruch und erzeugen ein Spannungsfeld. Dies stellt eine stetige Herausforderung dar, welche eine gute Kommunikation zwischen allen Verantwortlichen auf kantonaler und kommunaler Ebene verlangt. Auf strategischer Ebene leistete in der Vergangenheit die Schulpräsidentenkonferenz diese Aufgabe zwischen Bildungsdirek-

tion und Schulpräsidenten. Auf der operativen Ebene sichern die Schulleiterkonferenz und verschiedene Koordinationsgruppen einen geregelten Austausch zwischen dem Amt für Volksschulen und Akteuren an den Gemeindeschulen.

Es darf festgestellt werden, dass viele Entwicklungen in Nidwalden früher in Gang gekommen sind als in anderen Kantonen. Dies hatte den angenehmen Nebeneffekt, dass für einzelne Projekte mehr Zeit zur Verfügung stand und nicht alles gleichzeitig passieren musste.

Gesellschaft und Berufswelt verändern und entwickeln sich in einem immer schnelleren Tempo. Dies stellt auch an die Schule grosse Herausforderungen. Es gilt einen Weg zwischen Wahrung von Grundwerten und dem Eingehen auf Veränderung zu finden. Dieser Prozess wird auch im Spannungsfeld von Autonomie und Freiheit für die Schule vor Ort und Einengung des Gestaltungsspielraumes durch kantonale und überregionale Vorgaben auszutragen sein. Die Frage lautet: Wo ist ein gemeinsamer Weg vorgeschrieben und wie weit sind eigene individuelle Wege sinnvoll und zulässig. Dies sind Herausforderungen, welche Politik und Fachleute auch in Zukunft bewältigen müssen.

.....  
**Willy Frank, Gesamtschulleiter Stansstad**



# Lernfähig aber unbelehrbar

Über die Anforderungen an Schulleitungen und geleitete Schulen

**Die Aufgaben einer Schulleitung sind einem steten Wandel unterworfen. Dies vor allem auch aufgrund der stetig wachsenden Erkenntnissen um Lernprozesse und Leadership.**

## Menschen sind lernfähig aber unbelehrbar

Lehr- und Lernprozesse folgen keiner expliziten Vermittlungslogik sondern sind so vielfältig wie die betroffenen Menschen. Entsprechend folgt die Aneignung von neuem Wissen bzw. neuen Kompetenzen immer zu den Bedingungen des Lernenden selbst. Lernprozesse sind nicht über Kausalitäten von aussen zielgenau steuerbar, sondern sind viel mehr selbstreferentielle Suchprozesse. Wer die Selbstwirksamkeit des Lernens von Lernenden erhöhen will, muss sie dafür qualifizieren, mehr Verantwortung für ihr Lernen bewusst zu übernehmen. Eine Kernaufgabe heutiger Schulen besteht deshalb darin, die Schülerinnen und Schüler in einem altersgerechten, selbstständigen und selbstorientierten Lernen und Arbeiten zu fördern bzw. anzuleiten.

Damit dies möglich wird, braucht es pädagogische Leader. Es reicht nicht, wenn Schulleitungen Schule verwalten. Vielmehr sollten Schulleitungen...

- eine pädagogische Vision davon haben, wie Schule und Lernen evidenzbasiert funktioniert bzw. über eine klare Vorstellung von wirkungsvollem Unterricht verfügen;

- eine Leidenschaft für Bildung an der Nahtstelle zwischen gesellschaftlichen Bildern und Ansprüchen an die Volksschule sowie das oben beschriebene Wissen um wirkungsvolle Bildung mitbringen;

- Integrationsfiguren für pädagogische Entwicklungen an einer Schule sein und damit das Lernen aller an der Schule Tätigen sicherstellen.

## Schulqualität. Schulqualität?

Eine der Kernfragen in der Arbeit von Schulleitungen lautet: Welche Kompetenzen müssen Lernende und Lehrpersonen entwickeln, um bereit für die Zukunft zu sein? Damit sind wir bei der Frage nach der Schulqualität, die zu beantworten Schwierigkeiten bereitet: Sowohl der Grundsatz «Qualität ist, was den Anforderungen entspricht» als auch die sehr unterschiedlichen Erwartungen von Kindern, Eltern und weiteren Anspruchsgruppen machen die Sache kompliziert. In diesem Sinne ist auch der Outcome von Schulen nicht einfach über Inputs steuerbar. Vielmehr braucht es klare Ziele innerhalb eines konsistenten strategischen Rahmens. Dieser soll den Lehrpersonen einerseits den notwendigen Gestaltungsspielraum geben, um den unter-



schiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und andererseits die notwendige Orientierungssicherheit bieten, um sich in der Vielfalt der gesellschaftlichen Anforderungen nicht zu verlieren.

Agiles Selbstlernen ist das, was Schulen anstreben und unsere Gesellschaft fit für die Zukunft macht! Diese komplexe Aufgabe setzt ein differenziertes Führungsverständnis

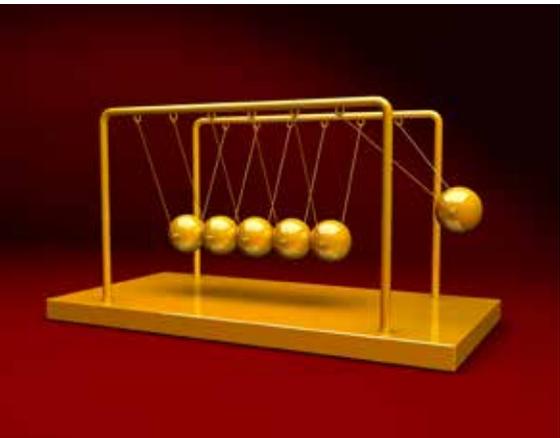
voraus, um jene Entwicklungen zu realisieren, welche die Grundlagen für unsere Gesellschaft von morgen legen.

**Meinrad Leffin, Gesamtschulleiter, Stans**



# Entwicklungsfelder

Aus- und Weiterbildung für Schulleiterinnen und -leiter



## Verschiedene Ausprägungen

Vermeehrt rückt die Einzelschule mit ihrem Gestaltungsspielraum in den Mittelpunkt. Dieser kann und darf noch viel mehr genutzt werden. Der Arbeitsplatz Schule wird als multikausales Geschehen verstanden, bei dem Führung und Management und viel Eigenverantwortung im Vordergrund stehen. Dies sowie die unterschiedlichen gesamtschweizerischen und lokalen Rahmenbedingungen führen zu verschiedenen Ausprägungen von geleiteten Schulen. Die Unterschiede betreffen:

- die Ausgestaltung der Rollen in der Organisation Schule
- die Aufgaben und Befugnisse von Schulleitenden sowie
- die Umsetzung von Vorgaben.

Die eingeschränkten Befugnisse beispielsweise im Personalwesen, hohe Anteile eigener Unterrichtstätigkeit und die oft geringe Gewichtung der Unterrichtsentwicklung sind Stolpersteine hinsichtlich der Leistungsfähigkeit von Schulleitungen und somit auch der jeweiligen Gesamtschulen.

Im Grundsatz hat sich die geleitete Schule mittlerweile erfolgreich etabliert. Auch die Schulleitungsrolle hat sich professionalisiert. Heute verfügen rund 85 Prozent aller Schulleitungspersonen über eine entsprechende Ausbildung. Mit dieser Professionalisierung verändert sich auch das berufliche Selbstverständnis. «Insgesamt lehnen über 80% der Schulleitenden die Aussage ab, dass sie für ihre Lehrkräfte in erster Linie Kollege resp. Kollegin und erst in zweiter Linie Vorgesetzte sind. Dies deutet darauf hin, dass heute die geleitete Schule angekommen ist».

## Angemessene Berufsausbildung

Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) erstellte 2009 das «Profil für Zusatzausbildungen Schulleitung», welches zugleich einen Qualitätsrahmen festlegt. Danach muss die Ausbildung mindestens 210 Präsenzstunden umfassen. Zusammen mit der Abschlussarbeit entspricht dies einem Zertifikatslehrgang (CAS) von mindestens 15 ECTS-Punkten. Damit kann sie den zahlreichen inhaltlichen Ansprüchen gar nicht gerecht werden.

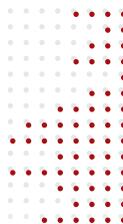
Die Ausbildung zur Schulleiterin oder zum Schulleiter wird sich verändern müssen, da das spezifische pädagogische und erziehungswissenschaftliche Fachwissen ebenso wenig vorausgesetzt werden kann wie die Kompetenzen im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Schulleiterinnen und Schulleiter müssen vor allem am und nicht im System Schule arbeiten.

Dazu kommen die Leadershipkompetenzen, die künftig an Bedeutung gewinnen werden. So werden Schulleitende beispielsweise in der Lage sein müssen, als „Leader“ Visionen und Strategien zu entwickeln oder Veränderungsprozesse wie die Organisations-, Unterrichts-, Team- und Personalentwicklung zu

führen. Bei diesen Changeprozessen müssen sie fähig sein, die Lernenden, Eltern, Lehrpersonen sowie die Behörden, die Politik und die Öffentlichkeit mitzunehmen. So muss der Schulleiter oder die Schulleiterin zusammen mit einem multiprofessionellen Team die Schule betriebswirtschaftlich führen, d.h. mit knappen Ressourcen den grösstmöglichen Kompetenzzuwachs bei allen Schülerinnen und Schülern erreichen.

.....  
**Prof. Dr. Caroline Lanz, PH Luzern**

*Der vorliegende Artikel wird mit freundlicher Genehmigung des Raabe-Verlags im Schulblatt Nidwalden publiziert. Er erschien 2019 in der Zeitschrift «Schulleitung und Schulentwicklung, Entwicklung geleiteter Schulen» und wurde redaktionell leicht angepasst.*



# Eine Expertenorganisation führen

Ein Gespräch mit den Rektoren der Berufsfachschule und Mittelschule

**Patrik Eigenmann und Armin Felber führen als Rektoren das Kollegi Stans resp. die Berufsfachschule Nidwalden. Wir haben uns zu einem Gespräch getroffen und uns über Führungsthemen unterhalten.**

**Was macht einen guten Schulleiter aus?**



Patrik Eigenmann

**Patrik Eigenmann (PE):** Ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Ein guter Schulleiter hat den Überblick, was im Haus läuft. Ich habe auch schon Organisationen erlebt, in denen die Linke nicht wusste, was die Rechte tut. Nichts passte wirklich zusammen. Hierzu braucht es die notwendige Distanz zum Tagesgeschäft, die ich mir bewahren muss. Ich finde es aber ganz wichtig, dass sich ein Schulleiter im Unterrichten auskennt. Ein Anspruch, der von Kolleginnen und Kollegen, aber auch von den mir anvertrauten Schülerinnen und Schülern an mich gestellt wird. Ein guter Schulleiter hat auch die Fähig-

keit zu antizipieren, damit es nicht zu Schnellschüssen kommt. Dennoch muss ein guter Schulleiter entscheidungsfreudig sein.

**Armin Felber (AF):** Ich kann dem bisher Gesagten beipflichten. Aus meiner Warte ist ein guter Schulleiter «TAV», d.h. transparent, authentisch und verbindlich. Das ist übrigens auch eine Erwartung, die ich an Lehrpersonen habe. Sie sollen gegenüber ihren Lernenden TAV sein. In meinem Büro hängen zwei Weisheiten von Laotse: Ein guter Schulleiter handelt, bevor die Dinge da sind, und ordnet, bevor die Verwirrung beginnt. Mit anderen Worten: strategisches Vorhersehen und Entscheidungen fällen. Die zweite Weisheit betrifft das Change-Management. Ein chinesisches Sprichwort besagt: Wenn der Wind der Veränderung weht, baut der gute Schulleiter Windmühlen und nicht Mauern.

**PE:** Ein guter Schulleiter ist empathisch. Er hat die Fähigkeit zu spüren, wie es den Leuten geht, und er schenkt den Mitarbeitenden Vertrauen. Wichtig scheint mir auch, zu spüren, wann interveniert werden muss und wann nicht.



Armin Felber

**Hat sich Ihr Verhalten diesbezüglich während Ihrer Karriere verändert?**

**PE:** Als sich der ehemalige Rektor Christoph Schuler verabschiedete, hat er mir noch Folgendes mitgegeben: «Wenn es pressiert, dann musst du langsam machen».

**Herr Felber, Sie waren von 1990 bis 2000 Prorektor an dieser Schule und sind nun seit rund 10 Jahren Rektor. Wie hat sich die Rolle des Schulleiters über die letzten Jahre verändert?**

**AF:** Mir sind zwei Dinge aufgefallen, die sich massiv verändert haben: Erstens: Der Betreuungs- und Führungsbereich des Personals. Diese Bereiche haben eine enorme Erweiterung erfahren. Früher sind sie nur marginal gepflegt worden, haben nun aber den Stellenwert erhalten, der ihnen gebührt. Die andere Veränderung betrifft das Umfeld. Früher hat man an der Berufsfachschule kaum Eltern wahrgenommen; weder in der Rolle als Lehrperson noch in der Rolle als Prorektor. Hier gab es eine massive Veränderung, was einerseits mit dem Alter der Lernenden zu tun hat, aber auch mit gesellschaftlichen Veränderungen. Früher standen die Eltern voll hinter der Schule. Heute stehen Eltern mit der Rechtsschutzversicherung im Rücken vor uns und fordern ihre Rechte ein. Das ist zwar legitim, aber auch anspruchsvoll. In der jüngeren Zeit fordert uns auch die Digitalisierung. Wir werden dank den Tools effizienter, aber die dauernde Erreichbarkeit erfordert auch, dass man sich abgrenzen kann. Das wird nicht in zwei bis drei Jahren vorbei sein. Hier musste, durfte und wollte ich viel Neues lernen.



**PE:** Von unserem umfassenden Aufgabenportfolio als Schulleiter hat sich nicht so viel verändert. Was bei uns am Kollegi zugenommen hat, ist die Anspruchshaltung der Eltern, was wir alles können sollten, was wir dürfen und was nicht. Ein Beispiel dafür sind die Nachteilsausgleiche, wo versucht wird, optimale individuelle Lösungen zu organisieren, die zu guten Resultaten führen; d.h. zur richtigen Note. Dies wird immer offensiver eingefordert. Ich möchte das nicht werten, sondern einfach festhalten. Wie schon mein Kollege gesagt hat, haben auch bei uns die juristischen Konflikte spürbar zugenommen.

**Was wären die grössten Herausforderungen für einen CEO eines KMU, wenn er morgen Ihre Schule leiten müsste?**

**AF:** Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungsträgern. Diese Prozesse sind oft träge und hier müsste sich ein CEO sicher an-



passen können. Die zweite und grössere Herausforderung ist die flache Hierarchie und die hohe Führungsspanne. Er hat es generell mit Expertinnen und Experten zu tun und führt also eine Expertenorganisation. Die Lehrpersonen sind in ihren Fachgebieten top, was wichtig ist und von uns auch gefordert wird. Wenn wir auf der anderen Seite an die Schulentwicklung denken, ist die Bereitschaft, sich dort einzugeben, nicht immer vorhanden. Im Vordergrund steht nicht die Gesamtorganisation, sondern der eigene Unterricht. Ein Spitaldirektor mit seinem Ärzteteam ist in einer ähnlichen Situation.

**PE:** Der CEO eines KMU müsste gegen Klischees antreten: Alles werde auf Effizienz getrimmt, Hire und Fire, alles müsse rentieren und schnell gehen. Ein guter CEO kann auch eine Schule führen, wenn er weiss, wie man Expertenorganisationen führt. Es ist einfach absolut unüblich. Umgekehrt hätte ein Schulleiter, der ein KMU führt, auch mit Klischees zu kämpfen: Alles muss basisdemokratisch ausdiskutiert werden, Entscheidungen werden zu langsam gefällt usw.

**AF:** Das mag sein, aber das hat auch andere Auswirkungen. Wenn ein Schulleiter in ein KMU hineingeht und vom ersten Tag an direktiv führt, dann hat er das den Leuten schneller beigebracht als umgekehrt.

#### **Wovon hättet ihr am meisten Respekt, wenn Ihr CEO eines KMU wärt?**

**AF:** Bei mir wäre es klar. Habe ich die relevanten Risiken identifiziert, den Markt richtig beobachtet, biete ich das Richtige an, bin ich genügend vernetzt? Das sind Aufgaben, die wir in unserer Funktion als Schulleiter kaum wahrnehmen. Wir haben eine andere Verantwortung. Vor dieser wirtschaftlichen Verantwortung hätte ich Respekt.

**PE:** Am Ende des Tages muss eine Firma rentieren. Eine Schule nicht. Wir müssen ein Budget einhalten und werden durch zuverlässig fliessende Steuergelder finanziert. In der Wirtschaft ist man der Konkurrenz ausgesetzt. In grösseren Kantonen, die mehrere Kantonschulen haben, gibt es diese Konkurrenzsituation auch. In unserem kleinen Kanton ist das nicht so. Grossen Respekt hätte ich vor Situationen, die ich überhaupt nicht beeinflussen könnte und die ans Existenzielle gehen, wie z.B. der Frankenschock.

#### **Interview: Andreas Siegrist, Prorektor an der Berufsfachschule Nidwalden**

## Seite der Schulbehörden

Leute finden, die unsere Schule in die Zukunft führen

**Die strategische Führung der kommunalen Schulen ist, nachdem seit 2010 sieben der elf Nidwaldner Schulgemeinden in Einheitsgemeinden überführt worden sind, unterschiedlich organisiert. In den Einheitsgemeinden präsidiert das für die Bildung zuständige Gemeinderatsmitglied gleichzeitig die Schulkommission.**

Die Volksschulgesetzgebung sieht vor, dass der Gemeinderat in den Einheitsgemeinden die Schulorganisation und die Angebote festlegt, die Schulleitung anstellt, den Umfang der Unterrichtspensen bestimmt und die finanziellen Mittel der Schule zuteilt.

Die Zuständigkeit der Schulkommission beschränkt sich auf die Anstellung der Lehrpersonen, die Aufsicht über die Schulleitung und den Schulbetrieb sowie die Qualitätsförderung und die Einhaltung der Schulpflicht.

In den bestehenden Schulgemeinden Wolfenschiessen, Stansstad und Dallenwil obliegen all diese Kompetenzen dem Schulrat.

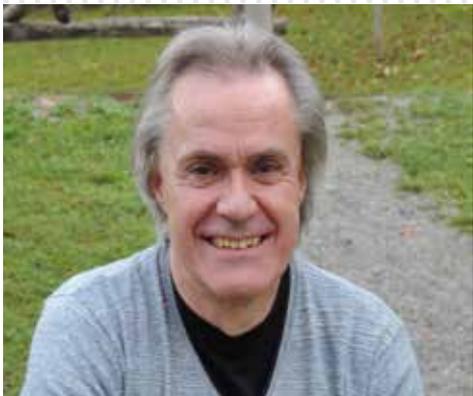
Vor diesem Hintergrund hat das Schulblatt mit Corinne Businger (CB), Schulpräsidentin der Schulgemeinde Wolfenschiessen und Klaus Waser (KW), Schulkommissionspräsident und Gemeinderat der Gemeinde Buochs ein Gespräch über deren Rolle, Möglichkeiten und Herausforderungen geführt.



*Corinne Businger, Schulpräsidentin Wolfenschiessen*

**Corinne Businger, Sie stehen einer Schulgemeinde vor und können Ihre Schule damit strategisch weitgehend autonom führen. Wie beurteilen Sie Ihre Gestaltungsmöglichkeiten?**

**CB:** Gestaltungsmöglichkeiten: ja, aber... Die Bildungsgesetzgebung regelt die Aufgaben der Volksschulen. Damit ist die Grundgestaltung einer Schule vorgegeben. Trotzdem verbleiben verschiedene ergänzende Aufgaben, wie z.B. die Führung der Musikschule, die Organisation des Mittagstischs u.a.m. Dadurch, dass bei uns als eigenständige Gemeinde der Schulrat die gesamte Verantwortung



Klaus Waser, Schulkommissionspräsident Buochs

über die Schule trägt, haben wir sämtliche Gestaltungsmöglichkeiten in unserer Kompetenz und können auf direktem Weg den Steuerzahlern unsere Vorschläge vorbringen. Gerade dieser Umstand macht das Amt als Schulrat oder Schulrätin attraktiv, aber auch anspruchsvoll.

**Gibt es, nachdem nun die Mehrheit der Nidwaldner Schulgemeinden in die politische Gemeinden integriert worden sind, in Wolfenschiessen auch dahingehende Bestrebungen? Und wenn ja, wie stehen Sie dazu?**

CB: Ja, das Thema begleitet uns schon über Jahre mehr oder weniger intensiv. 2013 hat die Wolfenschiesser Bevölkerung an der Urne über die Fusion abgestimmt. Wie es ausgegangen ist, sehen wir ja. Ich selber stehe der Einheitsgemeinde zwiespältig gegenüber. Ich sehe für die Schule selber nach wie vor keinen Vorteil in der Zusammenlegung der Gemeinden. Ich befürchte eher, dass ganz viele Entscheidungen «verpolitisiert» werden, und dass die Schule an Stellenwert in der Ge-

meinde verliert. Bei der Einheitsgemeinde wird anstelle des Schulrats eine Schulkommission eingesetzt. Aber diese hat, wie vorgängig erwähnt, weit weniger Kompetenzen als der Schulrat. Jedes Schulratsmitglied interessiert sich gleichermassen für die Bildung, was eine sachbezogene Diskussion garantiert. Ich denke, dass im Gemeinderat die Diskussionen ganz anders verlaufen würden und die Entscheidungen weitgehend von der Persönlichkeit des bildungsverantwortlichen Gemeinderates bzw. seiner Stellung innerhalb des Gremiums abhängt. Aber ich erkenne auch die Zeichen der Zeit, wo man einer einheitlichen Regelung innerhalb der Gemeinde entgegenstrebt. Ich weiss, dass grundsätzlich beide Systeme funktionieren. Wir werden sehen, wohin der Weg uns führt.

**Klaus Waser, Sie haben die Überführung der Schulgemeinde in die Einheitsgemeinde Buochs miterlebt. Ihr Amt des Schulpräsidenten wurde in dasjenige eines Gemeinderats und Schulkommissionspräsidenten umgewandelt. Wie erleben Sie die beschränkten Befugnisse Ihrer Schulkommission im Vergleich zu denjenigen des vormaligen Schulrats?**

KW: Die Kompetenzen sind in der Gemeindeordnung geregelt. In Buochs wurden sehr viele Kompetenzen bezüglich Schulorganisation und Schulbetrieb an die Schulkommission delegiert. Die Schulkommission hat hauptsächlich die Finanzhoheit und die Verantwortung über die Liegenschaften verloren. Da zwei Mitglieder des Gemeinderats in der Schulkommission sitzen – neben mir auch

die Finanzchefin –, können wir in Buochs die Anliegen der Schule im Gemeinderat gut vertreten. Bei Anliegen der Schule kann bei Bedarf der Schulleiter an der Sitzung des Gemeinderates teilnehmen.

**Es gibt in Nidwalden Stimmen, welche die Daseinsberechtigung der Schulkommissionen, aufgrund der beschränkten Befugnisse, in Frage stellen. Wie stellen Sie sich dazu und wie sehen Sie die Rolle der Schulleitung?**

KW: Der Vorteil ist, die Schulkommission kann sich um das Kerngeschäft, die Belange der Schule kümmern. Deshalb wird die Schulkommission auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Sie ist zudem eine Entlastung für den Gemeinderat, da sie die «Knochenarbeit» in der Kommission erledigt und der Gemeinderat über detaillierte Anträge entscheiden kann.

Über die Grösse der Schulkommission kann diskutiert werden.

Zugunsten eines effizienteren Ablaufs des Schulbetriebes wird es in Zukunft wohl vermehrt gemeinsame Sitzungen mit der Schulleitung geben. Deren Stellenwert und Kompetenzen werden zunehmen, da sie den Betrieb kennt und weiss, wie die Prozesse und das Tagesgeschäft reibungslos abgewickelt werden können.



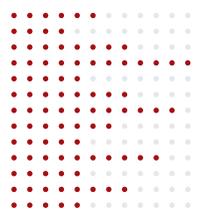
**Über die finanziellen Mittel, welche der Schule zur Verfügung gestellt werden, bestimmt in Buochs der Gemeinderat. Inwiefern stellt die Verteidigung der Ansprüche von Seiten der Schule eine Herausforderung dar?**

KW: Die Schule erstellt das Budget für den Schulbetrieb selber und lässt die Kosten in das Gesamtbudget der Gemeinde einfließen. Für Ausgaben der Schule braucht es gute Argumente und Überzeugungsarbeit, damit der Gemeinderat die Zusammenhänge der finanziellen Auswirkungen in der Bildung nachvollziehen kann.

**Inwiefern, Corinne Businger, konnten Sie die Richtung der Schule Wolfenschiessen in den letzten Jahren steuern? Was haben Sie konkret für Impulse im strategischen Bereich setzen können und was hat dabei Ihre Schulleitung für eine Rolle gespielt?**

CB: Mit dem Neubau des Primarschulhauses und der Aula und durch die Schliessung der Aussenschulen zugunsten der Zentralisierung im Dorf Wolfenschiessen 2008 wurden bereits vor meiner Tätigkeit als Schulrätin wichtige Meilensteine in unserer Schulentwicklung gesetzt.

Mein Fokus bei Amtsantritt im Jahr 2010 lag auf den Finanzen. Als finanzverantwortliche Schulrätin war ich insbesondere in den ersten beiden Jahren gefordert, die Rechnung wie-



der ins Gleichgewicht zu bringen. Die hohen Investitionen in die Neubauten zeigten ihre Wirkung und so waren eine sofortige Straffung des Budgets und eine Steuererhöhung auf das Jahr 2012 unumgänglich.

Auf das Schuljahr 2012/13 haben wir vom Modell der kooperativen zur integrativen Orientierungsschule gewechselt. Dies u.a. im Sinne der Weiterführung der Kultur in Kindergarten und Primarschule.

Im Schuljahr 2017/18 wurde das ORS-Schulhaus Zägli bei laufendem Betrieb saniert und erweitert. Eine Riesenherausforderung für alle Beteiligten! Die Erweiterung ermöglicht den Unterricht mit Lernlandschaften zu ergänzen. Hier haben alle Lernenden einen eigenen Arbeitsplatz und können individuell an ihren Aufgaben arbeiten. Damit werden die Selbständigkeit und die Individualisierung gefördert und gestärkt.

Wolfenschiessen soll ein attraktiver Lern- und Arbeitsort mit guten Rahmenbedingungen sein. In diesem Sinne haben wir mit unseren finanziellen Investitionen viel bewirken können. Und dank unserer konsequenten Kostenkontrolle konnten wir sogar die Steuern wieder senken.

Die Schulleitung ist, aufgrund ihrer operativen Aufgabe und Erfahrung, eine wichtige Partnerin und Beraterin des Schulrats. Deshalb ist mir eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Dabei muss nicht immer Einigkeit bestehen, aber die Entscheide des Schulrates müssen von der Schulleitung akzeptiert und mitgetragen werden. Diesbezüglich haben wir nur gute Erfahrungen gemacht.

**Wie nehmen Sie im Kontext Ihrer Rolle als Schulpräsidentin die Zusammenarbeit mit dem AVS bzw. der Bildungsdirektion wahr?**

**CB:** Die Bildungsdirektion bzw. das AVS ist für mich primär unsere Kontrollstelle und Ratgeberin, die prüft, ob wir uns an die gesetzlichen Vorgaben in der Schulführung halten. Ich erlebe das AVS uns gegenüber grundsätzlich als wohlwollend eingestellt. Die Zusammenarbeit ist wertschätzend.

**...und Sie, Klaus Waser?**

**KW:** Die Bildungsdirektion ist ausserdem die Stelle, die auch die Strategie der Bildung im Kanton Nidwalden festlegt. Diese muss durch die Gemeinden umgesetzt werden. Das ist nicht immer ganz einfach, da die Finanzkraft der Gemeinden unterschiedlich ist, was die

Gewährung einer einheitlich guten Schulqualität erschwert.

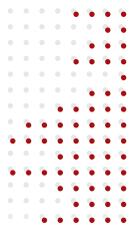
**Wohin möchten Sie Ihre Schule steuern, bzw. was wünschen Sie sich für Entwicklungen?**

**CB:** Wir haben in den letzten Jahren recht grosse Entwicklungsschritte unternommen, die es zu festigen gilt. Ein Ziel ist, die Schulsozialarbeit an unserer Schule einzuführen, um die sozialen Probleme professionell aufzufangen und es den Lehrpersonen zu ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Ich denke, dass die Schule in Zukunft noch viel mehr an Bedeutung für unsere Kinder und Jugendlichen im Hinblick auf einen Ort des Vertrauens, der Struktur und der Geborgenheit gewinnen wird.

Unsere Schule braucht Lehrpersonen und Mitarbeitende, die ihren Beruf gerne ausüben, die Schülerinnen und Schüler gern haben und auch bereit sind, im Alltag den Kindern und Jugendlichen als Vorbild zu dienen. Ich wünsche mir, dass sich auch in Zukunft die Bevölkerung für eine gute Bildung einsetzt und die Schule in ihren Aufgaben unterstützt, dass sich Leute finden, die Verantwortung übernehmen und als Schulrat oder Schulrätin unsere Schule in die Zukunft führen.

**KW:** Mir liegt die Sicherung der heutigen Schulqualität am Herzen und ich möchte die Rahmenbedingungen optimieren, um den Ansprüchen der Gesellschaft gerecht zu werden. Wichtig erscheinen mir auch die zeitgemässe Ausbildung der Lehrpersonen und deren Anspruch, sich wieder vermehrt ihrem Kerngeschäft, dem Unterrichten widmen zu können. Und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrpersonen, Lernenden und Behörden, welche zunehmend an Bedeutung gewinnt, sollten Gefässe geschaffen werden, um den Gedankenaustausch zu fördern. Die Anliegen der Bildung müssen der Bevölkerung nachdrücklich vermittelt werden, damit sie bereit ist, die finanziellen Mittel zu sprechen. Nicht zu vergessen: Bei all diesen Überlegungen muss immer das Kind im Mittelpunkt stehen.

.....  
**Interview: Andreas Gwerder, Direktionssekretär**



# Notengebung präziser gefasst

Notengebung in der Volksschule wird gesetzlich solider abgestützt

**Die Vorgaben zur Beurteilung von schulischen Leistungen werden heute vorwiegend in Richtlinien festgehalten. Aus juristischen Gründen sind nun einige in die kantonale Volksschulverordnung aufgenommen worden.**

Eine Beschwerde gegen Schulnoten hat die Nidwaldner Bildungsdirektion veranlasst, die Notengebung in der Volksschule auf einer solideren gesetzlichen Grundlage abzustützen. Inhaltlich geht es dabei um Angaben zur Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler. Diese erfolgt mittels schriftlichen, mündlichen und praktischen Erhebungen sowie Projekten und hat für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar zu sein. Die Beurteilung gemäss Kriterien, die sich nach dem Lehrplan 21 zu richten haben, ist zentraler Bestandteil der Notengebung.

Bildungsdirektor Res Schmid betont, «dass die beiden Paragraphen, die neu in die Volksschulverordnung aufgenommen wurden, inhaltlich genau den bisherigen Vorgaben entsprechen. Diese wurden bisher allerdings lediglich in den Richtlinien zuhanden der Lehrpersonen festgehalten.» Im Rahmen der eingangs erwähnten Beschwerde habe sich gezeigt, dass diese Richtlinien keine hinreichende juristische Grundlage geboten haben.

Die Bildungsdirektion hält fest, dass die gesetzlich garantierte Methodenfreiheit für die Lehrpersonen nicht nur eine unterschiedliche Gewichtung der Lernziele beinhaltet, sondern auch bei der Beurteilung der Leistungen einen Ermessensspielraum einräumt. Dabei haben sie ihre Urteilsbildung aber nachvollziehbar zu gestalten und die Kriterien ihrer Beurteilung offenzulegen. Für die Vergleichbarkeit der Noten sind insbesondere die Zusammenarbeit der Lehrpersonen im Beurteilungsprozess sowie standardisierte Leistungsmessungen von erheblicher Bedeutung.

.....  
**Medienmitteilung vom 16. Oktober 2019**

# Schuleintrittsalter

In Nidwalden wird das Schuleintrittsalter schrittweise hinaufgesetzt

**Das Volksschulgesetz regelt in Art. 33 den Eintritt in den Kindergarten sowie die Dauer. Der Landrat hat an seiner Sitzung im Oktober in zweiter Lesung die Änderung des Eintrittsalters gutgeheissen. Die Änderung wird nun im Amtsblatt publiziert und es kann das Referendum dagegen ergriffen werden. Nach Ablauf der Referendumsfrist tritt die geplante Änderung am 1. Januar 2020 in Kraft.**

## Kindergarten

Die Eltern werden von den Schulsekretariaten für die Einschreibung der Kinder eingeladen. Hinsichtlich des Alters der Kinder bzw. ihres Geburtstags gilt für den Eintritt in den Kindergarten Folgendes:

### Kinder, die bis zum 30. April 2020

- das vierte Altersjahr vollendet haben (4. Geburtstag), können im darauf folgenden Herbst (Schuljahresbeginn 2020/21) das erste, freiwillige Kindergartenjahr besuchen.
- das fünfte Altersjahr vollendet haben (5. Geburtstag) und das erste Kindergartenjahr nicht besucht haben, treten im darauf folgenden Herbst (Schuljahresbeginn 2020/21) in das zweite Kindergartenjahr ein.

### Kinder, die vom 1. Mai 2020 bis zum 28. Februar 2021

- das vierte Altersjahr vollendet haben, können im darauf folgenden Herbst (Schuljahresbeginn 2021/22) das erste, freiwillige Kindergartenjahr besuchen.
- das fünfte Altersjahr vollendet haben und



das erste Kindergartenjahr nicht besucht haben, treten im darauf folgenden Herbst (Schuljahresbeginn 2021/22) in das zweite Kindergartenjahr ein.

### Kinder, die vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2022

- das vierte Altersjahr vollendet haben, können im darauf folgenden Herbst (Schuljahresbeginn 2022/23) das erste, freiwillige Kindergartenjahr besuchen.
- das fünfte Altersjahr vollendet haben und das erste Kindergartenjahr nicht besucht haben, treten im darauf folgenden Herbst (Schuljahresbeginn 2022/23) in das zweite Kindergartenjahr ein.

### Übertritt in die Primarschule

Der Übertritt in die Primarschule erfolgt in der Regel nach dem zweiten Kindergartenjahr. Er kann gemäss Art. 33 Abs. 4 VSG nach dem ersten oder dritten Jahr erfolgen, wenn die intellektuelle und persönliche Entwicklung des Kindes dies erlaubt oder erfordert.

### Aufgeschobener Eintritt

In begründeten Fällen kann der Eintritt in den obligatorischen Kindergarten um ein Jahr aufgeschoben werden. Der Regierungsrat hat dazu Folgendes festgelegt:

Die Schulbehörde kann das Aufschieben des Eintritts in den obligatorischen Kindergarten im Sinne von Art. 33 Abs. 3 VSG bewilligen:

1. Auf begründetes, schriftliches Gesuch der Eltern und nach erfolgtem Gespräch zwischen Eltern und Schulbehörde.
2. Bei Vorliegen medizinischer oder psychologischer Fachgutachten.

Die Eltern sowie die Schulbehörden können einen Bericht des Schulpsychologischen Dienstes einholen.

.....  
[nw.ch/Kindergarten](http://nw.ch/Kindergarten)

## Lehrmittel politisch neutral

Grundsätze im Bildungsgesetz zur ideologischen Unabhängigkeit werden eingehalten

**In einer Interpellation stellen zwei Landräte Fragen zur Sicherstellung der ideologischen Neutralität von Lehrmitteln an der Schule. In seiner Beantwortung hält der Regierungsrat fest, dass hierzu gesetzliche Vorgaben existieren. Diese werden eingehalten.**

Einleitend weist der Regierungsrat in seiner Antwort auf die Interpellation der Landräte Roland Blättler und Stefan P. Müller darauf hin, dass einerseits die Bildungsdirektion Lehrmittel als obligatorisch deklarieren kann, andererseits aber Lehrpersonen befugt sind,

den Unterricht im Rahmen des Lehrplans und unter Berücksichtigung der kantonalen Vorgaben frei zu gestalten. Weiter bemerkt der Regierungsrat, dass die Kantone hinsichtlich der Erarbeitung von Lehrmitteln intensiv zusammenarbeiten. Nur mit gemeinsamen Anstrengungen sei es möglich, für den vergleichsweise kleinen Deutschschweizer Lehrmittelmarkt aktuelle und lehrplankonforme Unterlagen zu produzieren.

Auf die Frage nach der Haltung des Regierungsrates bezüglich der politischen Neutralität von Lehrmitteln verweist dieser auf die entsprechenden Grundsätze im Bildungsgesetz. Der darin vorgesehenen Wahrung der ideologischen Unabhängigkeit bei der Ausrichtung des Bildungswesens und der öffentlichen Schulen gibt es nichts hinzuzufügen. Die Vermittlung unterschiedlicher Sichtweisen im Unterricht wird mithilfe des Lehrplans 21 und den darauf abgestimmten obligatorischen Lehrmitteln sichergestellt. Indem das Amt für Volksschulen und Sport an der Erstellung und Evaluation der Lehrmittel beteiligt sei, könne im Rahmen der Qualitätssicherung auch über deren politische Neutralität mitbestimmt werden.

### Eltern können sich bei Vorbehalten melden

Zu den rechtlichen Möglichkeiten von Eltern, sich gegen politisch einseitigen oder gar manipulativen Unterricht zu wehren, hält der Regierungsrat in seiner Antwort fest, dass die aufgezeigten Vorgaben und Prozesse sowie die Qualitätssicherung im Rahmen der Gemeindeschulen hinreichend Gewähr für einen politisch ausgewogenen Unterricht bieten.



Sollte es trotzdem elterliche Vorbehalte geben, können diese bei den betreffenden Lehrpersonen, der zuständigen Schulleitung oder den Schulbehörden jederzeit eingebracht werden. Letzten Endes steht den Eltern auch der Rechtsweg offen, wonach diese von den Schulbehörden einen Feststellungsentscheid verlangen können, gegen den anschliessend Beschwerde erhoben werden kann

.....  
Medienmitteilung vom 11.9.2019

# Bildungsfinanzen im Lot

Ausgaben für die Bildung wurden analysiert

**In einer Interpellation wollen zwei Landräte mehr über die Kosten im Nidwaldner Bildungswesen erfahren. In seiner Beantwortung zeigt der Regierungsrat auf, wohin die rund 50 Millionen Franken fliessen, die allein der Kanton im Bildungs- und Kulturbereich ausgibt, und wie sich die Ausgaben zuletzt entwickelt haben.**

Im interkantonalen Vergleich ergibt sich für den Kanton Nidwalden ein vielschichtiges Bild: Einerseits sind die Aufwendungen für die Bildung pro Kopf der Bevölkerung mit 2'493 Franken schweizweit die niedrigsten. Dies hängt damit zusammen, dass Nidwalden keine Hochschule führt und das Durchschnittsalter der Bevölkerung mit 43.6 Jahren vergleichsweise hoch ist. Seit 1999 sind die Schülerzahlen auf der Sekundarstufe I um 32 Prozent zurückgegangen. Betrachtet man indes die Bildungsausgaben pro Schüler in der obligatorischen Schule, so liegen diese in Nidwalden mit rund 10 Prozent über dem schweizerischen Durchschnitt und gehören zu den höchsten des Landes. Während die öffentlichen Gesamtausgaben zwischen 2004 und 2014 in Nidwalden um 8 Prozent gesunken sind, stiegen die Bildungsausgaben für die obligatorische Schule im gleichen Zeitraum um 23 Prozent.

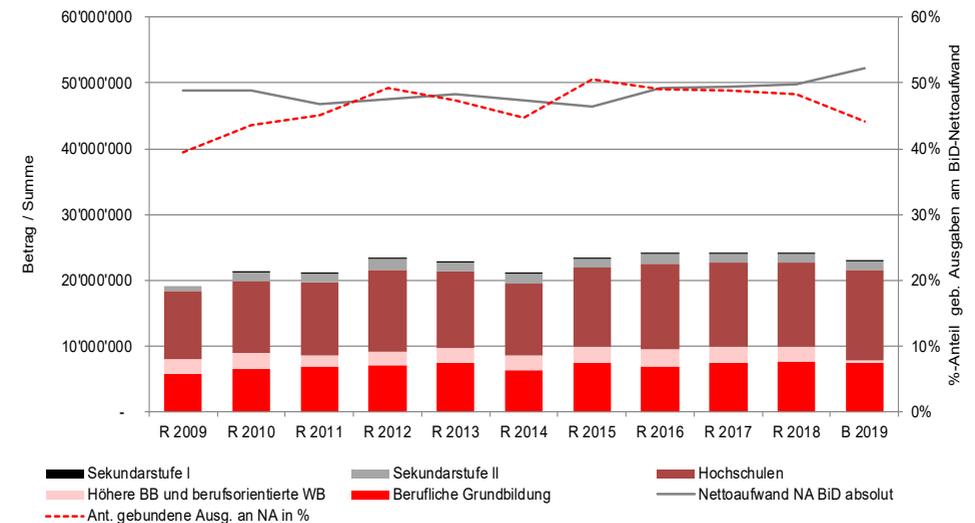
Zur Frage nach allfälligen Sparmassnahmen im Bildungsbereich hält der Regierungsrat fest, dass im Rahmen des Sparprogramms 2012 - 2014 Einsparungen in der Höhe von jährlich rund 380'000 Franken erzielt worden

sind. Mit rund 280'000 Franken nimmt dabei die Aufhebung des schulischen Brückenangebots den grössten Anteil ein. In den vergangenen fünf Jahren wurden keine weiteren Sparmassnahmen umgesetzt.

Auf einen Teil der Ausgaben im Bildungsbereich hat der Kanton nur bedingt Einfluss. So existieren sogenannte gebundene Ausgaben, zu denen sich der Kanton rechtlich verpflichtet hat. Ein Beispiel ist die Mitträgerschaft der Fachhochschule Zentralschweiz, die jährlich gut 4 Millionen Franken ausmacht. Ein ähnlich hoher Betrag fällt im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung an, über welche die Studiengelder der Nidwaldner Studierenden abgegolten werden. Der Anteil gebundener Ausgaben hat sich im Verlauf der letzten zehn Jahre bei knapp 50 Prozent des kantonalen Bildungsbudgets eingependelt. Der Nettoaufwand der Bildungsdirektion ist in den vergangenen zehn Jahren um zirka 2 Prozent angestiegen und liegt bei total rund 50 Millionen Franken.

## Unterschiede in den Gemeinden teils erheblich

Die Kosten für die obligatorische Schulzeit werden mit Ausnahme der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, der Ausbildung am Untergymnasium sowie der Sonderschulung von den Gemeinden getragen. Im Bereich der Ausbildungen nach der obligatorischen Schulzeit, deren Kosten hauptsächlich der Kanton trägt, zeigte sich in den vergangenen zehn Jahren mit Ausnahme des Gymnasiums



Grafik: Nettoaufwand und gebundene Ausgaben im Bereich Bildungsdirektion seit 2009

eine stetige Zunahme der Studierenden und damit der Kosten, die sich aktuell auf rund 27 Millionen Franken belaufen. Bei den Bildungsausgaben der Gemeinden fällt auf, dass die Kosten pro Schüler von 2008 bis 2015 um 40 Prozent angestiegen und danach wieder leicht zurückgegangen sind. Die Unterschiede zwischen den Gemeinden sind teils erheblich, lagen doch beispielsweise die Aufwendungen pro Schüler im Jahr 2017 zwischen 17'000 und 24'000 Franken.

Zur künftigen Kostenentwicklung im Bildungsbereich stellt der Regierungsrat fest, dass diese hauptsächlich von der Anzahl und Dauer der Ausbildungen der Studierenden

abhängt. Die demographische Entwicklung zeigt, dass die Schülerzahl an der obligatorischen Schule in den nächsten zehn Jahren um rund 10 Prozent ansteigen wird. Die Jahrgänge hingegen, die sich während dieser Zeitspanne in übergeordneten Ausbildungen befinden, sind zahlenmässig rückläufig. Aufgrund des Trends nach höheren Abschlüssen ist allerdings davon auszugehen, dass die Kosten für den Kanton in den kommenden zehn Jahren stagnieren werden.

Medienmitteilung vom 11.9.2019

# HFE feiert 10-jähriges Jubiläum

Heilpädagogische Früherziehung (HFE) seit 10 Jahren beim ZSP angesiedelt



Von links nach rechts Claudia Infanger, Christin Murer, Susanne Käslin, Brigitte Bürgi, Franziska Kappeler

Das Angebot besteht in der Förderung von Kindern mit einer Entwicklungsverzögerung, einer Behinderung oder einer Entwicklungsfähigkeit. Im Einverständnis mit den Eltern wird eine entwicklungsdiagnostische Abklärung durchgeführt. Die Förderziele der pädagogisch-therapeutischen Massnahme werden mit den Eltern besprochen und vereinbart. Das Angebot ist freiwillig und für die Eltern kostenfrei. Im Auftrag des Bundes

wird heilpädagogische Früherziehung flächendeckend in allen Kantonen angeboten.

Die Heilpädagogische Früherziehung (HFE) des Kantons Nidwalden am Zentrum für Sonderpädagogik (ZSP) in Stans feiert dieses Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Davor hat die Stiftung Rütimattli während 15 Jahren die HFE für die Kantone Ob- und Nidwalden gewährleistet. Das sonderpädagogische Förderangebot besteht jedoch bereits seit 50 Jahren. Es wurde ursprünglich durch den Kanton Luzern auch für die Kantone Obwalden und Nidwalden angeboten.

Die Förderung findet in der Regel zuhause in der gewohnten Umgebung statt. Für ältere Kinder stehen auch Therapieräume am Zentrum für Sonderpädagogik zur Verfügung, wo entweder einzeln oder in Kleingruppen gearbeitet wird. Die Kinder werden ganzheitlich gefördert, d.h. alle Entwicklungsbereiche werden in die Arbeit miteinbezogen: Kognition, Sprache, Motorik und sozial-emotionales Verhalten.

Die Methodik besteht nebst gezielten Förderinhalten auch aus viel Spass. Es wird gezeichnet, gebastelt oder gebaut. Das Symbol- und

Rollenspiel nimmt eine wichtige Funktion ein. Das Vorstellungsvermögen wird dadurch gefördert und die Welt spielerisch erfahren. Die Kinder lernen durch die Handlung am Gegenstand und erleben sich damit selbstwirksam. Der Förderung der Resilienz im Kleinkindalter wird ebenso Rechnung getragen, wie der Verarbeitung von Sinneseindrücken auf verschiedensten Ebenen: Taktil-kinästhetisch, vestibulär, propriozeptiv, auditiv und visuell. Der Einseitigkeit der digitalen Medien im Alltag von vielen HFE-Kindern wird gezielt entgegengewirkt.

In Ergänzung zur Förderung des Kindes werden die Eltern unterstützt und beraten. Die Familien sollen gestärkt werden, den Alltag den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes gemäss zu gestalten. In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist es wichtig, neben einer Entwicklungsverzögerung, Behinderung oder Verhaltensproblematik auch die Fortschritte des Kindes aufzuzeigen. Das Kind wird immer wohlwollend ins Zentrum gestellt und die Erziehungsbemühungen der Eltern wertgeschätzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten soll den Start und den weiteren Verlauf der Schulkarriere der geförderten Kinder positiv beeinflussen. Für die bestmögliche Unterstützung des Kindes ist je nach Situation eine zusätzliche Zusammenarbeit mit dem Kinderspital, Kinderärzten, Spielgruppen und weiteren Fachstellen angezeigt. Die Heilpädagogische Früherziehung ist auch eine Präventivmassnahme. Im Fall einer Erkrankung eines Elternteiles, Arbeitslosigkeit, bei Sucht, Migration oder finanziellen Problemen kann die Entwicklung des Kindes beeinträchtigt werden. Hilfe und Unterstützung für das Kind und seine Familie kann Entlastung bringen.

Hier wird die Arbeit mit dem Fokus auf die kindlichen Schutzfaktoren zentral.

Im Kanton Nidwalden werden in der Heilpädagogik im Vorschulbereich – dazu gehört zum einen die Heilpädagogische Früherziehung und zum anderen die Logopädie im Frühbereich - aktuell 110 Kinder begleitet. Pro Jahr gibt es zwischen 40 bis 50 Neuanmeldungen. Das Team der Heilpädagogik im Vorschulbereich besteht aus vier Heilpädagoginnen und einer Logopädin je in einem Teilpensum. Insgesamt stehen 190 Stellenprozente zur Verfügung, welche den Bedarf an Unterstützungsmassnahmen im Vorschulbereich nicht mehr abzudecken vermögen.

Was in der Wissenschaft seit längerer Zeit erkannt wurde, wird zunehmend auch auf politischer Ebene anerkannt: Es lohnt sich, in die frühe Kindheit zu investieren. Dass also kleine Kinder spielend sehr viel lernen und damit Vorläuferfähigkeiten als Basis des späteren Schulerfolgs erwerben, macht die Prävention in diesem Bereich umso bedeutsamer.

Am 21. September wurde am Zentrum für Sonderpädagogik das Jubiläum mit einem fröhlichen Spielfest für die von uns begleiteten Kinder und deren Familien gefeiert.

.....  
**Brigitte Bürgi Eberli und Susanne Käslin,  
 Heilpädagogische Früherzieherinnen**

# Aktiv für den Schulsport

Der NVSS ist ein Verein von sportinteressierten und engagierten Lehrpersonen.



Vorstand des NVSS 2019: v.l.n.r. Nadja Müller, Samuel Müller, Florian Ming, Yves Pillonel, Philipp Hartmann

**Der Nidwaldner Verein für Sport in der Schule, kurz NVSS, besteht seit 76 Jahren. Er engagiert sich vor allem im Bereich des freiwilligen Schulsports für Schülerinnen und Schüler und für Sportanlässe sowie Sportweiterbildungen für Lehrpersonen.**

Speziell beim Erfolgsprojekt «Nidwaldner Klassencup» gelingt es dem NVSS, gemeinsam mit der Abteilung Sport NW, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersstufen für den freiwilligen Schulsport zu motivieren. Mit etwas Stolz darf man festhalten, dass jährlich bis zu 3'000 Kinder und Jugendliche an kantonalen Schulsportwettkämpfen teilnehmen.

Neben dem jährlich stattfindenden Lehrersportturnier «Volleyball» und dem «Eishockeymatch NW vs. OW» (siehe Bericht auf der nächsten Seite) organisiert der NVSS gemeinsam mit der Abteilung Sport auch den Sportkompakt-Weiterbildungstag. Eine Fortbildungsmöglichkeit, bei welcher die Praxis und die Nähe zum Schulsportunterricht im Vordergrund steht und jährlich rund 50 Lehrpersonen teilnehmen - vorwiegend aus Nidwalden, aber auch aus Obwalden und Uri.

Daneben engagiert sich der NVSS für die Umsetzung national initiiert Projekte. So zum Beispiel für das Prestigeprojekt «Activdispens» des Dachverbands SVSS (Schweizerischer Verband für Sport in der Schule). Dabei geht es darum, Schülerinnen und Schüler trotz Sportdispensation, durch Anwendung eines bewährten und mit Hilfe von Fachärzten zusammengestellten Übungskatalogs in den Sportunterricht zu integrieren und den Regenerationsprozess positiv zu unterstützen.

Der nationale Verband wird aktiv vom NVSS bei der Suche nach neuen Mitgliedern unterstützt. Damit wird versucht zu gewährleisten, dass die bestehende Lobby für Bewegung und Sport in der Schule schweizweit nicht weiter schrumpft. Dadurch wiederum behalten wichtige Grundpfeiler, wie das 3 Lektionen-Obligatorium für den Sportunterricht, auch in Zukunft den nötigen Rückhalt in Politik und Gesellschaft.

Neben der erwähnten, nationalen Unterstützung für Sport in der Schule, können Weiterbildungsmöglichkeiten, Erhalt einer Rechtsschutzversicherung und neu 30% Rabatt auf einen breiten New Balance Sportartikelkatalog als Vorteile einer Mitgliedschaft genannt werden. Wer also noch nicht Mitglied vom NVSS ist: Wir suchen und brauchen dich! Bei Interesse steht Yves Pillonel gerne Rede und Antwort: yves.pillonel@nw.ch

Heiko Fischer ist aus dem Vorstand, den er früher auch präsierte, ausgetreten. Für seinen grossen Einsatz wird ihm herzlich gedankt. Neu wurde Marlene Käsli zum Ehrenmitglied ernannt. Diese Ehrung ist hochverdient und mehr als überfällig. Marlene ist unter anderem die Hauptideengeberin für das Projekt «Nidwaldner Klassencup» und engagiert sich seit Jahrzehnten stark und auf unterschiedlichen Ebenen für den Schulsport im Kanton Nidwalden. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

.....  
**Florian Ming, Präsident NVSS**

# Agenda

## KANT. SCHULSPORTANLÄSSE

### Volleyball

Mi 29.1.20, 7. – 9. SJ, Mä./Kn

### Schwimmen

Mi 5.2.20, 2. – 6. SJ, Mä./Kn.

### Handball

Sa 7./So 8.3.20, 2. – 9. SJ, Mä./Kn.

### School Dance Award

Sa 21.3.20, 4. – 12. SJ, Mä./Kn.

### Basketball

Mi 8.4.20, 7. – 9. SJ, Mä./Kn.

### Fussball, CS-Cup

Mi 13.5.20, 7. – 9. SJ, Mä./Kn.  
 Mi 20.5.20, 4. – 6. SJ, Mä./Kn.

.....

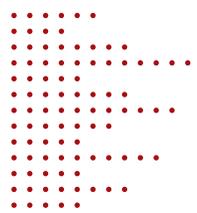
### Kantonales Polysportlager

Tenero, 9. - 15.8.20, 7.-9. SJ Mä./Kn.

.....

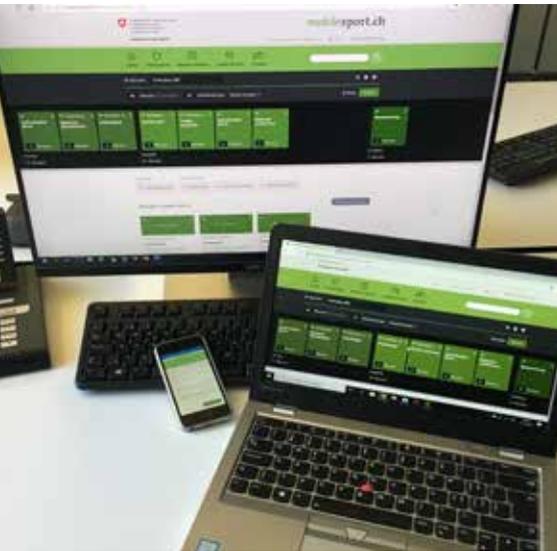
### PUMPTRACK ON TOUR

Schule Stansstad, 14.10. – Anf. Dezember  
 Schule Stans Pestalozzi, 2.3. – 26.4.20  
 Schule Emmetten, 27.4. – 1.6.20  
 Schule Buochs, 2.6. – 13.7.20



# Online Lektionsplanung

Neues Lektionsplanungstool für Sportlehrerinnen und Sportlehrer



**Mobilesport.ch ist die Schweizer Plattform für Sportunterricht und Training. Durch den neusten Entwicklungsschritt können Lektionsplanungen nun individuell online gestaltet werden.**

## Online Planung

Ob einzelne Lektionen, Unterrichtseinheiten oder eine ganze Semesterplanung – all dies kann über den neuen Mobilesport.ch Lektionsplaner online erstellt werden. Um das Tool zu nutzen, ist eine Registrierung auf der Plattform notwendig. Über das Login kann von unterschiedlichen elektronischen Gerä-

ten stets auf die Planung zugegriffen werden. Eingebaute Hilfstexte erleichtern die ersten Planungsversuche mit dem Programm.

## Beispiele einer Planung

Zu Beginn werden das Lektionsthema, die Dauer, das Niveau sowie einzelne Themen bestimmt. Danach können Übungen aus den einzelnen Sportarten der Plattform Mobilesport in die Planung hineingezogen werden. Wenn das Zeitmanagement nicht mit der Planung einhergeht, erfolgen diesbezüglich Hinweise. Durch das Einfügen von individuellen Blöcken können persönliche Inputs in die Planung aufgenommen werden. Für den Aufbau und Abbau sowie Besprechungseinheiten können unter dem Menu «Standard-Blöcke» die gewünschten Einheiten in die Planung gezogen werden.

## Wie nutzen?

Die Registrierung erfolgt über die Plattform Mobilesport.ch in der Rubrik «Mein Mobilesport». Mit dem persönlichen Login kann unter «Lektionsplanung» die Gestaltung gestartet werden. Nach Abschluss kann die Planung per Link mit Arbeitskollegen/-innen geteilt und als Excel-Datei (.xls) exportiert werden.

.....  
**Pascale Josi, Praktikantin Sport**

# Smash/Slapshot

Sportanlässe für Lehrpersonen

Der Nidwaldner Verein für Sport in der Schule organisiert auch in diesem Schuljahr zwei Sportanlässe für die Nidwaldner Lehrpersonen und Schulmitarbeitenden.

Mitte Februar wird am Lehrervolleyballturnier gemasht und um Punkte gehechtet. Das Lehrervolleyballturnier findet infolge einer Verschiebung des Kantonalen Schwimmwettkampfes neu am 12. Februar 2020 in Buochs statt.

Am Montag, 23. März 2020 kann man sich aufs Glatteis im Sportpark Engelberg wagen. Beim Eishockeyspiel NVSS gegen OVSS gilt es, den Sieg aus dem Vorjahr zu wiederholen und die Pucks im Tor der Obwaldner zu versenken.

Beide Ausschreibungen werden an die schulsportverantwortlichen Lehrpersonen geschickt. Wir freuen uns über viele Anmeldungen.

.....  
**Yves Pillonel**  
**NVSS-Vorstandsmitglied**

# Agenda

## SCHWEIZ. SCHULSPORTANLÄSSE

### Schweiz. Schulsporttag

Mi. 27.05.20 7. – 9. SJ, Mä./Kn.

### Finaltag Fussball, CS-Cup

Mi. 17.06.20, 4. – 9. SJ, Mä./Kn.

### Finaltag swiss unihockey Games

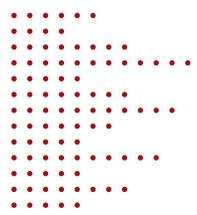
Sa 21. + So 21.6.20, 4. – 9. SJ, Mä./Kn.

.....

## NVSS LEHRPERSONENTURNIERE

Mi 12.2.20 Volleyballturnier NW mixed  
Mo 23.3.20 Eishockeymatch NW vs. OW

.....



# Aktuelle Wechselausstellung

Ausstellungen im Winkelriedhaus und im Salzmagazin Stans

## Rudolf Blättler - Skulptur

Ausstellung im Winkelriedhaus Stans, bis 9. Februar 2020. Workshop ab der 3. Klasse (Zyklus 2: BG 2. D1 Zyklus 3: BG 2. D1)



Ausgehend von der aktuellen Wechselausstellung «Rudolf Blättler-Skulptur» bietet das Nidwaldner Museum einen Workshop für Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse an. Die Teilnehmenden werden die Werke von Rudolf Blättler in einem einführenden Teil genau studieren. Rudolf Blättler ist Bildhauer, Zeichner und Maler. Sein Hauptinteresse gilt der menschlichen Figur.

In einem gestalterischen Teil, der bewusst viel Raum einnimmt, werden die Schülerinnen und Schüler analog zu den Werken des Künstlers selber plastisch arbeiten. Die daraus entstehenden Körper werden fotografisch festgehalten und im Vermittlungsraum des Winkelriedhauses präsentiert.

## AUSBLICK 2020

Zu folgenden Wechselausstellungen des Nidwaldner Museums werden im Jahr 2020 Workshops angeboten. Zu den Dauerausstellungen im Winkelriedhaus, Salzmagazin und in der Festung Fürigen bietet das Nidwaldner Museum ebenfalls Workshops an.

## Annemarie von Matt – Wider Stehlich

Winkelriedhaus Stans, 7.3. - 2.8.2020

## Heepä, gigele, gäitsche – Mundart in der Deutschschweiz

Salzmagazin Stans, 4.4. – 1.11.2020

## Nathalie Bissig

Winkelriedhaus Stans, 26.9. – 1.11.2020

Für die Lehrpersonen fällt kein Vorbereitungsanfang für den Museumsbesuch an. Die Vermittlungsperson nimmt allenfalls Kontakt zur Lehrperson auf, um Details und Bedürfnisse abzuklären. Das Angebot ist für Nidwaldner Schulen kostenlos. Anmeldung und Fragen unter [museum@nw.ch](mailto:museum@nw.ch) oder 041 618 73 40.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Schulklasse im Nidwaldner Museum begrüßen zu dürfen.

.....  
[nidwaldner-museum.ch](http://nidwaldner-museum.ch)

## PRÄSENTATION DER MATURARBEITEN 2019

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen des Kollegiums St. Fidelis in Stans haben während des letzten Jahres eine Maturaarbeit verfasst. Die entstandenen Arbeiten werden am Freitag, 20. Dezember 2019 öffentlich präsentiert. Für jeden Vortrag stehen 20 bis 30 Minuten zur Verfügung.

Das Detailprogramm mit den Titeln der Arbeiten, den Namen der Schülerinnen und Schüler und den genauen Vortragszeiten wird Anfang Dezember im «Unterwaldner» und auf der Homepage des Kollegiums ([www.kollegistans.ch](http://www.kollegistans.ch)) veröffentlicht.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch!

.....  
**Die Maturaarbeits-Kommission**

# Agenda

## ÖFFENTLICHE ANLÄSSE AM KOLLEGIUM

### 1 Million Sterne

Sa 14.12.19 Illumination des Kollegiums

### Präsentation der Maturaarbeiten

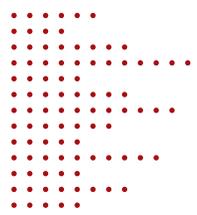
Fr 20.12.19

### Information für Lernende der 6. Primarklasse

Mi 8.1.20, 14.00 Uhr in der Aula

### Information für Lernende der 3. ORS

Mi 8.1.20, 20.00 Uhr im Zimmer 114



# Mitteilungen der EDK

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

## BUND UND KANTONE BESTÄTIGEN IHRE ZIELE FÜR DEN BILDUNGSRAUM SCHWEIZ

Gestützt auf die Erkenntnisse des Schweizer Bildungsberichtes 2018 haben Bund und Kantone ihre gemeinsamen bildungspolitischen Ziele überprüft und den aktuellen Herausforderungen angepasst bzw. entsprechend erweitert. In ihrer gemeinsamen Erklärung 2019 bestätigen Bund und Kantone die wichtigen strategischen Prioritäten: Alle bisherigen Ziele bleiben relevant und werden langfristig weiterverfolgt.



Zwei Ziele wurden neu aufgenommen. Ersteres betrifft die digitale Transformation (gemeinsames Ziel 7). Es geht um die neuen Herausforderungen der digitalisierten Arbeitswelt und Gesellschaft sowie die Nutzung der damit verbundenen Chancen. Die zweite Thematik betrifft Austausch und Mobilität. Ziel ist die Förderung des Sprachenlernens im nationalen und internationalen Kontext (gemeinsames Ziel 8). Beide neuen Ziele beziehen sich auf Strategien in den genannten

Bereichen, welche Bund und Kantone gemeinsam oder je für sich bereits 2017 resp. 2018 verabschiedet haben. Zudem wurde das Ziel zur Berufs- und Studienwahl auf die gesamte Berufs-, Studien und Laufbahnberatung (BSLB) erweitert und nimmt neu eine mehrere Bereiche übergreifende Stellung ein.

Seit 2011 verständigen sich Bund und Kantone auf gemeinsame bildungspolitische Ziele, die sie jeweils in einer gemeinsamen Erklärung festlegen. Diese Arbeiten gehen auf die in der Bundesverfassung verankerte Verpflichtung von Bund und Kantonen zurück, gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz zu sorgen (Art. 61a Abs. 1 BV). Jeweils im Jahr nach der Veröffentlichung des neuen nationalen Bildungsberichts werden die gemeinsamen Ziele aktualisiert. Basierend auf dem Bildungsbericht 2014 wurden sie 2015 erstmals überarbeitet.

Aus den gemeinsamen Zielen leiten WBF (Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung) und EDK in ihrem Zuständigkeitsbereich konkrete Massnahmen ab und tragen mit deren Umsetzung zur Zielerreichung bei. Der Bildungsbericht Schweiz 2022 wird es erlauben, eine Beurteilung der Erreichung der Ziele vorzunehmen.

.....  
[edk.ch](http://edk.ch)

## ÉDUCATION21 UND EHB ARBEITEN ZUSAMMEN

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) und die Stiftung éducation21 wollen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Berufsbildung zusammenarbeiten.

Nachhaltige Entwicklung soll in der Berufsbildung als Thema, als Haltung und als Kompetenz gefördert werden. Aus diesem Grund vereinigen die Stiftung éducation21 und das EHB ihre Kräfte. Sie beabsichtigen unter anderem in der Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen wie Berufsfachschullehrpersonen oder HF-Dozierenden zusammenzuarbeiten. Auch soll BNE vermehrt in die Berufsentwicklung integriert werden. Darüber hinaus wollen das EHB und éducation21 innovative BNE-Projekte in der Berufsbildung lancieren.

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)  
[ehb.swiss](http://ehb.swiss)

## DIE EDK LANCIERT EDULOG

An ihrer Jahresversammlung vom 24. und 25. Oktober 2019 hat die EDK der Errichtung von Edulog zugestimmt. Edulog steht für «Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz».

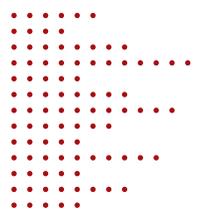
Mit der Föderation werden digitale Identitätslösungen der Kantone im Bildungsbereich auf einer nationalen Ebene zusammengeführt. Anbieter von Online-Diensten können sich ebenfalls an diese nationale Schnittstelle anschliessen, wobei für alle die gleichen Standards und Regeln gelten.

Ziel von Edulog ist es, Lernenden, Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Schulverwaltungen der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II (Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsfachschulen) einen vereinfachten Zugang zu den Online-Diensten für Schule und Unterricht zu ermöglichen. Die Föderation schützt persönliche Daten, sichert die digitalen Zugänge und schafft Vertrauen für das Lernen im digitalen Kontext.

Die einzelnen Kantone bestimmen, ob und ab wann sie Edulog nutzen. Nach heutigem Planungsstand werden erste Zugriffe auf Online-Dienste via die Föderation ab Beginn des Schuljahres 2020/2021 möglich und ab diesem Zeitpunkt werden sich erste Kantone sowie Dienstleistungsanbieter an der Föderation beteiligen.

.....  
[edk.ch](http://edk.ch)





# Problemlösendes Lernen

Die spezifische Ausgestaltung der Problemlösungsphase beeinflusst die Lernwirksamkeit



Im Unterricht ist das Erklären gefolgt von einer Übungssequenz ein verbreitetes didaktisches Konzept. Möglicherweise ist es aber lernwirksamer, zunächst Schülerinnen und Schüler Lösungen für Probleme selbst erklären oder erfinden zu lassen, bevor die Lehrperson erläutert, wie es geht. Die vorliegende Studie untersucht diese Möglichkeit sowie die Ausgestaltung der Problemlösungsphase. Im Rahmen einer Lernsequenz lernten Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse (11. Schuljahr) die Berechnung der Steigung von linearen Funktionen.

Die Jugendlichen wurden zufällig im Klassenzimmer in fünf Gruppen aufgeteilt. Während eine Kontrollgruppe zum Einstieg die Erklärung erhielt, wie man die Steigung linearer Funktionen mathematisch beschreibt, und anschliessend Vertiefungsaufgaben bearbeitete (Instruktion gefolgt von Übungen), mussten vier Experimentalgruppen als Ein-

stieg durch Kontrastierung von entweder konkreten oder idealisierten Problemen die Beschreibung der Steigung entweder selbst erklären oder erfinden (Problemlösephase gefolgt von Erklärungen). Sowohl unmittelbar nach dem Training als auch vier Wochen später zeigten einige der Experimentalgruppen bessere Ergebnisse im Nachtest als die Vergleichsgruppe. Die unterschiedlichen Resultate innerhalb der Experimentalgruppen zeigen somit, dass die spezifische Ausgestaltung der Problemlösephase die Lernwirksamkeit beeinflusst: Selbsterklärungsaufträge funktionieren besser mit konkreteren Problemen; Aufträge zum Erfinden besser mit idealisierten Problemen.

### Forschende Institutionen

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ), D-GESS, Institut für Verhaltenswissenschaften (IFV), Zürich und Pädagogische Hochschule Schwyz (PH SZ), Goldau

### Publikationen

Lennart Schalk, Ralph Schumacher, Armin P.Barth & Elsbeth Stern (2018). When Problem-Solving Followed by Instruction Is Superior to the Traditional Tell-and-Practice Sequence. *Journal of Educational Psychology*, 110(4), 596-610.

.....  
[skbf-csre.ch](http://skbf-csre.ch) - Projekt 19:055

# Der Eintritt in die Schule

Eine Zusammenstellung von Studien, Projekten und Massnahmen zur Unterstützung der Transition in den ersten Zyklus des Schweizer Bildungssystems

Seit einigen Jahren wird vorschulischen Bildungs- und Entwicklungsprozessen von Kindern eine zunehmende Bedeutung zugesprochen, weil sie den Übertritt ins Bildungssystem sowie die weitere Bildungslaufbahn unterstützen können. Vor allem bei Kindern mit potenziellen Bildungs- und Entwicklungsrisiken wird es als wichtig erachtet, dass sie während der Vorschulzeit von einer qualitativ hochwertigen Förderung profitieren können. Ebenso wird der Fragestellung eine hohe Relevanz zugewiesen, welche (vor-)schulischen Strukturen vorhanden sein müssten, damit alle Kinder im Kontext der Transition ihren Bedürfnissen entsprechend unterstützt und gefördert werden könnten (z. B. OECD 2017).



In der Schweiz hat der Eintritt in die Schule seit der Harmonisierung des Bildungssystems (= HarmoS-Konkordat) eine neue Bedeutung erhalten (z. B. EDK 2014). In diesem Zusammenhang wurden die ersten vier Schuljahre in einen sogenannten erste Zyklus (= Zyklus 1) gebündelt und dafür ein gemeinsamer Lehrplan entwickelt. Zudem wurde die Kindergartenstufe ins obligatorische Bildungssystem eingebunden und der Schuleintritt für Kinder mit dem vollendeten vierten Altersjahr festgelegt (Stichtag 31. Juli). In der Deutschschweiz werden die ersten beiden Schuljahre weiterhin als Kindergarten bezeichnet, in der Romandie als école enfantine und im Tessin als scuola dell'infanzia.

Durchgeführt wurde die Studie zwischen Oktober 2018 und Juni 2019. Eine erste Version der Studie lag Mitte März 2019 vor. Diese wurde im April 2019 im Rahmen eines Workshops mit einem ausgewählten Sounding Board diskutiert. Zudem wurden zusammen mit den Mitgliedern des Sounding Boards Handlungsempfehlungen erarbeitet, die in die vorliegende Studie einfließen.

### Autorinnen, Publikation

Edelmann Doris; Kathrin Beeler; Miriam Krienbühl; Claudia Schletti und Fabienne Bertschinger (2019). Der Eintritt in die Schule – eine Chance für alle. Eine Studie im Auftrag der Jacobs Foundation. Pädagogische Hochschule Bern.

.....  
[phbern.ch/Transition](http://phbern.ch/Transition)



# Ausstellungen

## STOFF FÜR TAUSEND GESCHICHTEN

Im 17. Jahrhundert werden Indiennes – bedruckte und bemalte Baumwollstoffe aus Indien – ein beliebtes Handelsgut in Europa.



Westliche Manufakturen, darunter zahlreiche Unternehmen aus der Schweiz, ahmen diese Preziosen nach und schon bald sind Indiennes allgegenwärtig. Die Ausstellung im Landesmuseum erzählt die Geschichte rund um die Textilproduktion, thematisiert das koloniale Erbe und wandelt auf den Handelswegen zwischen Indien, Europa und der Schweiz. Äusserst sehenswert sind die vielen prachtvollen Stoffe, darunter hochkarätige Leihgaben aus dem In- und Ausland.

Für Schulen gibt es Führungen und Arbeitsunterlagen. Führungen und Eintritt sind für Schulklassen aus der ganzen Schweiz kostenlos. Lehrpersonen, die einen Klassenbesuch vorbereiten möchten, erhalten freien Eintritt.

Ausstellung im Landesmuseum Zürich vom 30.8.2019 - 19.1.2020

.....  
[landesmuseum.ch/indiennes](http://landesmuseum.ch/indiennes)

## WEIHNACHTEN UND KRIPPEN

Die traditionelle Weihnachtsausstellung im Landesmuseum Zürich gehört seit Jahren zur Adventszeit. Die Ausstellung zeigt Krippen aus der ganzen Welt. Je nach Region bestehen diese aus Ton, Papier oder Fasern der Bananenpflanze.

Erstmals werden in der Ausstellung auch historische Weihnachtsfotos, aus dem öffentlichen und privaten Raum gezeigt. Das Fest ist seit Jahrzehnten ein beliebtes Fotosujet und dokumentiert oft auch den Zeitgeist der jeweiligen Epoche. Die Bilder stammen grösstenteils aus der Sammlung des Schwei-



zerischen Nationalmuseums und werden mit Aufnahmen aus dem Ausland ergänzt.

Ausstellung im Landesmuseum Zürich vom 21.11.2019 - 5.1.2020

.....  
[landesmuseum.ch](http://landesmuseum.ch)

## TINGUELY MUSEUM BASEL

Die kinetischen Werke von Jean Tinguely halten für alle Schulstufen Spannendes, Interessantes und Überraschendes bereit. Die neu entworfene Sammlungspräsentation zeigt in attraktiv gestalteten Räumen eine erfrischende Vielfalt bekannter sowie auch lange nicht mehr ausgedellter Werke.



Workshop zur Sonderausstellung Len Lye - Motion Composer (Film - Licht - Bewegung - Klang vom 23.10.19 - 26.1.2020): Der neuseeländische Künstler Len Lye war ein wichtiger Experimentalfilmer und Erschaffer kinetischer Skulpturen. Die farbigen Punkte, Linien und Texturen in seinen Filmen scheinen zur Musik zu tanzen. Die Bewegungen von Lyes Plastiken sind optisch betörend und auf eine einleuchtende Weise auch hörbar. Im Atelier wird mit dem Filmstreifenprojektor experimentiert!

Mit der Terminbestätigung durch das Museum wird Schulklassen freier Eintritt gewährt. Die Bestätigung berechtigt die Lehrpersonen zu einem freien Eintritt zur Vorbereitung. Die Anmeldefrist beträgt mindestens 2 Tage.

.....  
[tinguely.ch](http://tinguely.ch)

## VON MACHERINNEN UND MACHERN

Warum entscheiden sich Jugendliche heute, einen handwerklichen Beruf zu lernen? Wie viel Handarbeit steckt noch im modernen Handwerk? In Skiern, Schuhen, Schindeln? Die Ausstellung «Werkstatt Alpen» lädt ein zum Nachdenken über Spannungsverhältnisse – zwischen alpinen Produzenten und urbanen Konsumenten, wirtschaftlichem Erfolgsdruck und persönlicher Sinnstiftung, bewusster Tradition und notwendiger Innovation. Lassen Sie Ihre Klasse die Motive für die eigene Berufswahl erarbeiten, über die Zukunft von Handwerksberufen nachdenken und selber Schindeln schnitzen.

Beratung und Anmeldung: [booking@alpines-museum.ch](mailto:booking@alpines-museum.ch) oder 031 350 04 42. Einführungen für Lehrpersonen am 16.1. und 21.1.2020.



Die Führungen werden an die jeweilige Schulstufe angepasst. Der Ausstellungsbesuch ist für Schulklassen aller Kantone kostenlos.

Die Werkstatt Alpen «von Macherinnen und Machern» läuft im Alpinen Museum Bern vom 18.10.19 - 27.9.2020.

.....  
[alpinesmuseum.ch](http://alpinesmuseum.ch)

# Nella Società, in Gesellschaft

Angebote des Kunstmuseums Luzern für Schulen und Lehrpersonen

## GIULIA PISCITELLI, CLEMENS VON WEDEMEYER. NELLA SOCIETÀ, IN GESELLSCHAFT BIS 09.02.2020

An was erinnern wir uns? Wie sieht unsere Umwelt aus? Wie drückt sich Macht und Ohnmacht in gesellschaftlichen Strukturen aus?



Giulia Piscitelli, Ferrari Skate, 10.5 x 43.0 x 13.0 cm, 2015, © Giulia Piscitelli

Giulia Piscitelli (\*1965) und Clemens von Wedemeyer (\*1974) verbindet ein politisches Interesse: Ihre Kunst ist immer im gesellschaftlichen Kontext zu verstehen. Beide nehmen eine engagierte Haltung ein und beschäftigen sich in ihrer Arbeit mit den globalen Bewegungen von Menschen, Ideen und Waren. Piscitellis Objekte und Bilder, Clemens von Wedemeyers Videos und künstlerische Recherchen untersuchen mit verschiedenen Methoden, wer in einer Gesellschaft zugehörig oder ausgeschlossen ist.

Giulia Piscitelli lässt sich vom neapolitanischen Alltag, von Materialien und Eindrücken am Strassenrand oder auf dem Markt inspirieren. Clemens von Wedemeyer nimmt historische Perspektiven auf, um unsere Gegenwart zu reflektieren.

## JAHRESAUSSTELLUNG ZENTRAL-SCHWEIZER KUNSTSCHAFFEN BIS 9.2.2020

Die Jahresausstellung zeigt von einer Jury ausgewählte Werke von Kunstschaaffenden der Zentralschweiz. Sie ist also ein Wettbewerb und zeigt das vielfältige und ganz aktuelle Schaffen der Künstlerinnen und Künstler. Mit was beschäftigen sie sich? Welche gesellschaftlichen, sinnlichen oder politischen Themen setzen sie mit welchen künstlerischen Mitteln um? Die Ausstellung ist also ein regionaler Kosmos voller nationaler und internationaler Verästelungen sowie eine Talentschmiede.

In den Rundgängen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema des Wettbewerbs. Sie lernen Kriterien kennen, wie man Kunst bewerten und einschätzen kann. In den anschliessenden Workshops setzen sie das Gesehene künstlerisch um.

## ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN

Vom Kindergarten bis Gymnasium und Berufsschule

- Rundgang durch eine dieser Ausstellungen nach Wahl
- Das erste Mal im Kunstmuseum
- Streifzug durch alle Ausstellungen
- Sprachen lernen im Museum (Englisch und Deutsch)

Dauer: 1 ¼ – 1 ½ Std., Kosten für Klassen aus Nidwalden Fr. 100.–

### Rundgang mit Workshop

Dauer: 2 Std., Kosten für Klassen aus Nidwalden Fr. 120.–

### Von der Idee zur Ausstellung

Wie funktioniert ein Kunstmuseum? Welche Berufe werden hier ausgeübt und wie entsteht eine Ausstellung. Mit praktischen Übungen. Ab Oberstufe, Dauer: 2 Std., Kosten für Klassen aus Nidwalden Fr. 120.–

### Selbständige Besuche im Kunstmuseum

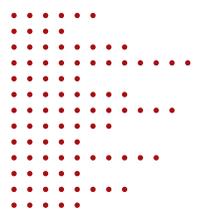
Fr. 40.– pauschal für Klassen aus dem Kanton Nidwalden. Lehrpersonen Volksschulstufe Zentralschweiz gratis Eintritt (nur mit der Klasse).

Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, 6002 Luzern, [www.kunstmuseumluzern.ch](http://www.kunstmuseumluzern.ch)

.....  
[www.kunstmuseumluzern.ch/de/kunstvermittlung/schulen](http://www.kunstmuseumluzern.ch/de/kunstvermittlung/schulen)



Sara Gassmann, Prisma, 2019, Acryl und Tusche auf Baumwolle, 200 x 150cm, Courtesy of the artist



pädagogische hochschule schwyz

## CAS Schulleitung: Persönlich führen lernen an der PHSZ

**Übernehmen Sie demnächst eine Schulleitung? Leiten Sie im Auftrag der Schulleitung ein kleineres Team?**

Im modularisierten CAS Schulleitung erwerben Sie Führungskompetenz. Die drei Module können einzeln besucht werden und sind auf unterschiedliche Führungsaufgaben abgestimmt – Ihren Bedürfnissen entsprechend. Die Kurswochen finden in den Schulferien statt.

Informationsmöglichkeiten und Infoanlässe auf [www.phsz.ch/cas-schulleitung](http://www.phsz.ch/cas-schulleitung)



# Wie viel Migration steckt in uns?

«Homo migrans. Zwei Millionen Jahre unterwegs»

Das Bernische Historische Museum zeigt vom 7.11.2019 bis 28.6.2020 die Ausstellung «Homo migrans. Zwei Millionen Jahre unterwegs». Die Reise beginnt bei den ersten Menschen in Afrika, zeigt den Beginn ihrer Verbreitung über die ganze Welt vor zwei Millionen Jahren und führt bis in die Gegenwart der Schweiz. Ob Neandertaler im Berner Oberland, vertriebene Täufer, italienische Gastarbeiter oder Angehörige der Fünften Schweiz: Neben den grossen für die Schweiz prägenden Migrationsbewegungen werden auch Geschichten und Schicksale migrierter Menschen aufgezeigt. Fünf dokumentierte DNA-Test-Selbstversuche greifen zudem das Trendthema der persönlichen Ahnenforschung auf.

Die Ausstellung und das begleitende Vermittlungsangebot richten sich explizit an Schulklassen. Das Thema «Migration» ist ab der 5./6. Klasse (Zyklus 2) Teil des Lehrplans und bleibt bis in die Sekundarstufe II wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Das Thema wird fächerübergreifend behandelt und bietet Anknüpfungspunkte sowohl für den Geschichtsunterricht als auch für Geografie und Religion/Lebenskunde. Aber auch zum Sprachunterricht, zum Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt oder zu gestalterischen Fächern können Bezüge hergestellt werden.

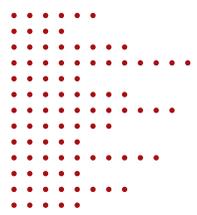
So vielfältig wie die Gründe für Migration, so unterschiedlich sind ihre Spuren und Geschichten. Schülerinnen und Schüler begeg-



nen geglückten und gescheiterten Ein- und Auswanderungsvorhaben, verfolgen Bevölkerungswachstum, Massenauswanderung, Wirtschaftsaufschwung und Überfremdungsangst oder erleben Solidarität mit sowie Ablehnung von Glaubensflüchtlingen und Kriegsvertriebenen. Der Ausstellungsbesuch regt dazu an, Migration als Konstante der Menschheitsgeschichte zu begreifen und sich zu fragen: «Wie viel Migration steckt in mir?» Schulklassen werden zudem eingeladen, ihre persönlichen Migrationserfahrungen in der Ausstellung zu teilen.

[bhm.ch/homomigrans-bv](http://bhm.ch/homomigrans-bv)





# Publikationen

## BIBLIOMEDIA

Die Klassenlektüren werden neu nummeriert, um den Lehrpersonen so die Übersicht zu erleichtern. Ein Drittel der Klassenlektüren sind bereits oben rechts auf der ersten Buchseite gestempelt, weitere Titel kommen laufend dazu. Neu in die Klassenlektüre aufgenommen wurden „Kawasaki hält die Welt in Atem“ von Lena Hach (Nr. 460) sowie die Neuübersetzung von William Goldings „Herr der Fliegen“ (Nr. 928).



Ab November sind 5 Medienboxen zu Astrid Lindgrens „Momo“ ausleihbereit. Die Medienboxen wurden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Lesen der FHNW Brugg-Windisch entwickelt. Darin enthalten ist Folgendes: 1 Klassensatz „Momo“; 1 DVD; 3 Hörbücher; 1 illustrierter Bildband; 1 Bildersachbuch „Alle Zeit der Welt“ und 1 didaktischer Kommentar inkl. Aufgabendossier.

.....  
[bibliomedia.ch](http://bibliomedia.ch)

## IMMER ONLINE

Viele Jugendliche sind pro Tag mehrere Stunden online. Wie erleben sie das ständige Abtauchen? Das zeigt die neuste Publikation der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ).

Wie die Studie «always on» zeigt, erleben Jugendliche das permanente Online-Sein mehrheitlich positiv - sind sich aber auch bewusst, dass es dabei Grenzen braucht. So wenden rund 95 Prozent der 16- bis 25-Jährigen mindestens eine Selbstregulierungsstrategie in Bezug auf das Handy an. Für die Untersuchung wurden 1001 Jugendliche und 390 Erwachsene befragt. Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW führte sie im Auftrag der EKKJ durch.

Die Broschüre mit den zusammengefassten Ergebnissen ist kostenlos verfügbar.

.....  
[ekkj.admin.ch](http://ekkj.admin.ch)

## EINFACH ERKLÄRT: «EXTRASOLARE PLANETEN» VOM SCHWEIZER NOBELPREISTRÄGER DIDIER QUELOZ

Das gab es noch nie: Ein Physiker, der in einer SJW Publikation seine Entdeckung beschreibt, wird später mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Didier Queloz vermittelt in «Extrasolare Planeten» Kindern und Jugendlichen einen lebendigen Eindruck davon, woran extrasolare Planeten erkannt werden können und welche Instrumente man für ihren Nachweis entwickeln musste. Es ist weltweit die einzige Publikation des Nobelpreisträgers in deutscher Sprache. Ein Sachheft zu



einem der spektakulärsten und aktuellsten Forschungsgebiete überhaupt!

Autor: Didier Queloz, SJW Nr. 2365  
ISBN 978-3-7269-0573-6, Preis CHF 15 (Schulpreis CHF 12)

.....  
[sjw.ch/extrasolare-planeten.html](http://sjw.ch/extrasolare-planeten.html)

## TIPPS ZUM SICHEREN UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN

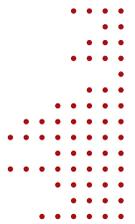
Neue Bilder, ein neues Titelblatt und um drei



Kapitel reicher: die Broschüre «Medienkompetenz – Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien» wurde komplett überarbeitet. Die Broschüre erfreut sich grosser Beliebtheit: seit 2013 sind über 320'000 Exemplare vertrieben worden. Nun wurde sie auf den neusten Stand gebracht, inhaltlich und visuell. Sie bietet Orientierung und möchte Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen ermutigen, Kinder und Jugendliche im Umgang mit digitalen Medien aktiv zu begleiten.

Die Broschüre ist als PDF oder gedruckt kostenlos erhältlich.

.....  
[jugendundmedien.ch](http://jugendundmedien.ch)



### DIREKTE INSTRUKTION - KOMPETENZEN WIRKSAM VERMITTELN

Wer die Schülerinnen und Schüler zu früh in die Selbständigkeit entlässt, lässt sie allein.



Nur wer klar erklärt, geduldig fördert und zum Üben anhält, schafft die Basis für eigenverantwortliches Lernen. Für diesen Weg ist die Direkte Instruktion ideal. Denn wenn es gilt, neue Kompetenzen einzuführen, ist diese Unterrichtsform das Mittel der Wahl. Das bestätigt auch die Unterrichtsforschung. Die Autoren Ludger Brüning und Tobias Saum stellen «Direkte Instruktion» praxisnah und anschaulich dar. Sie zeigen, wie sie mit dem Kooperativen Lernen zu einem wirksamen, schüleraktivierenden Arrangement verbunden werden kann. Die erste deutschsprachige Gesamtdarstellung. Ein Buch gleichermaßen für Routiniers wie für Newcomer.

Autoren: Ludger Brüning und Tobias Saum, ISBN 978-3-87964-324-0

.....  
[ludgerbruening.de](http://ludgerbruening.de)

### HANDBUCH UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Das »Handbuch Unterrichtsentwicklung« gibt den aktuellen Stand der Forschung wieder und versammelt alle wichtigen schulpädagogischen Konzepte zu diesem Thema. Die jüngere Geschichte des Forschungszweigs wird nachgezeichnet, renommierte Autorinnen und Autoren erläutern die dominierenden und bewährten Konzepte der fachlichen wie überfachlichen Unterrichtsentwicklung (u. a. Kompetenzraster, Bildungsstandards, Feedbackkultur, Kooperatives Lernen, Methodenlernen, Selbstorganisiertes Lernen, Individualisiertes Lernen, Inklusion). Ein Kapitel zur Umsetzung von Innovationen in der Schule beschließt das Buch.



Renommierte Autoren und Autorinnen wie Rolf Arnold, Andreas Helmke, Johannes Bastian, Ewald Terhard, Hilbert Meyer, Heinz Klipfert, Annemarie von der Groeben, Olaf-Axel Burow, Michael Schratz, Andreas Müller oder Hans-Günter Rolff machen dieses Handbuch zu einem unverzichtbaren Nachschlagewerk.

.....  
ISBN 978-3-407-83184-2

### LANDWIRTSCHAFT

Milch stammt aus dem Supermarkt oder etwa nicht? Wenn diese Selbstverständlichkeit



hinterfragt wird und man wissen will, woher die Milch nun wirklich stammt, wie sie produziert wird, unter welchen Bedingungen, in welchen Ländern, ... stösst man auf komplexe Zusammenhänge, die unser Verhältnis zum Boden, zum Konsum und zu verschiedenen Kreisläufen (Jahreszeiten, Energie, Abfall, Wasser usw.) betreffen.

Das Themendossier «Landwirtschaft» wurde mit Unterstützung des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID) und Projekt «Schule auf dem Bauernhof» realisiert.

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)

### SEILSPRINGEN

Neu erschienen ist das Lehrmittel «Seilspringen» von Martin Graber. Das Lernheft ist auch in 10er und 25er-Seits mit Stempel erhältlich. Die Schülerinnen und Schüler erlernen anhand selbsterklärender Illustrationen und den zugehörigen Texten das Seilspringen. Die Lernenden werden im individuellen Lerntempo vom einfachen Grundsprung bis zu koordinativ anspruchsvollen Übungsabfolgen durch das Lernheft geführt. Partnerübungen ergänzen das Repertoire. Neben der koordinativen und konditionellen Herausforderung werden zusätzlich kognitive



Aufgaben gestellt. Die Rückseite des Heftes dient zur übersichtlichen Kontrolle des persönlichen Lernstandes.

Das Lehrmittel eignet sich für alle Zyklen.

.....  
[ingoldverlag.ch](http://ingoldverlag.ch)

# Naturwissenschaft und Technik

## LUFTLABOR

Luftlabor.ch bietet umfassende Unterrichtsmaterialien zu Luft und Luftqualität. Eilige finden auf der Plattform jetzt einen spannenden Einstieg: Eine Slideshow führt in ein bis zwei Lektionen durch die wichtigsten Themen.



Schülerinnen und Schüler (Zyklus 3) werden dank einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Luft zu Botschafterinnen und Botschaftern für eine bessere Luftqualität. Sie lernen, was Luftqualität ausmacht und wie diese aktiv beeinflusst werden kann. Der handlungsorientierte Zugang zum Thema wird durch Experimente und Lernjournale ermöglicht.

[luftlabor.ch](http://luftlabor.ch)

## ETH-ANGEBOTE IN DER BEGABTEN-FÖRDERUNG FÜR INFORMATIK UND MATHEMATIK

Das Ziel des ETH-Projektes im MINT-Bereich ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung individuell zu fördern und sie zu einer so hohen Expertise zu bringen, wie es in ihrem Alter nur möglich ist. Das Grundkonzept soll nicht sein, die fertigen Produkte der Wissenschaft (wie Fakten, Modelle, Methoden und Technologien) und ihre Anwendungen zu unterrichten, sondern den Kindern die Prozesse der Wissensserzeugung und des Erfindens beizubringen.

Die Workshops stehen allen Kindern im Alter von 8-15 Jahren mit aussergewöhnlichem Leistungspotential offen. Im Falle einer grossen Nachfrage werden Kinder mit einer bereits nachgewiesenen Begabung oder Hochbegabung vorgezogen.

Kontaktperson bei der ETH: Elizabeta Cavar, [elizabeta.cavar@inf.ethz.ch](mailto:elizabeta.cavar@inf.ethz.ch) oder Serena Pedrocchi, [serena.pedrocchi@inf.ethz.ch](mailto:serena.pedrocchi@inf.ethz.ch)

[inf.ethz.ch](http://inf.ethz.ch)

## SRF MYSCHOOL

Sie sind exzellente Schwimmer, atmen durch ihre Haut und leuchten im Dunkeln: Insekten, Spinnen und Amphibien sind die Superhelden der Tierwelt. «Super Bio Hero» stellt 12 Arten und ihre einzigartigen Fähigkeiten vor.



Die 12-teilige Reihe «Super Bio Hero» stellt Insekten, Spinnen und Amphibien aus unserer Umgebung vor. Alle Arten findet man in der Schweiz, sogar die giftigen Skorpione. Stimmungsvolle, märchenhafte Bilder und Musik lassen die Lernenden in die Welt dieser kleinen Superhelden eintauchen. In Bächen und Flüssen, zwischen Laub und Gräsern oder hoch oben in der Luft beobachtet sie die kleinsten Tiere unseres Planeten. Für jede Art werden die wichtigsten Merkmale und Fakten zu Lebensweise und Fortpflanzung präsentiert. «Super Bio Hero» ist der ideale Einstieg, um einem jüngeren Publikum die Bedeutung der Artenvielfalt näherzubringen.

Für die Primarschule (NMG). Ausstrahlung auf SRF 1: 2.12. - 6.12.19, Mo-Fr, um 09:00 Uhr, 9.12. - 13.12.19, Mo, Di, Do, Fr, um 09:00 Uhr

[srf.ch/myschool](http://srf.ch/myschool)

## DOKUMENTARFILM THEORIE UND PRAXIS

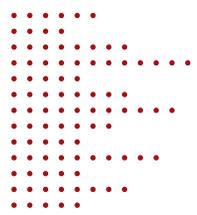
Kinokultur in der Schule organisiert auch an den kommenden 55. Solothurner Filmtagen (22. bis 29. Januar 2020) einen Filmbildungskurs für Lehrpersonen aller Altersstufen.

Mit einer in der Kurspauschale inbegriffenen Wochenkarte können die Teilnehmenden während der ganzen Dauer der Filmtage alle Filmprogramme und Anlässe kostenlos besuchen.

Die Kurskosten betragen CHF 850.00 und umfassen Dozenten- und Infrastrukturkosten, Verpflegung und eine Wochenkarte für die Solothurner Filmtage.

Anmeldefrist: 15. Dezember 2019

[kinokultur.ch](http://kinokultur.ch)



# Verschiedenes

## BRUNO MANSER - DIE STIMME DES REGENWALDES

Das grossartige und aufwendige Filmkunstwerk ist angesichts der Waldbrände im Amazonas und der medial ominipräsenten Greta-Frage aktuell und umso faszinierender.



Der Abendteuerfilm des Schweizer Regisseurs Niklaus Hilber erzählt die eindrückliche Lebensgeschichte des Schweizer Umweltaktivisten.

In Luzern gibt es am 29.11. und 20.12.19 jeweils um 09.00 Uhr Vorführungen im Kino Bourbaki. Mindestens 40 Lernende müssen teilnehmen. Die Kosten betragen CHF 12.00.

Nach Möglichkeit kann auch ein anderer Vormittagstermin bzw. in einem nahegelegenen Kino gebucht werden. Lehrpersonen können ihre Anmeldung per E-Mail an [info@kinokultur.ch](mailto:info@kinokultur.ch), telefonisch 032 623 57 07 oder per online-Formular auf [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) tätigen.

Auf Anfrage können Lehrpersonen den Film vorab an einem Wochenende per zeitlich beschränktem Streamlink sichten (per E-Mail an [valerio@filmbuero.ch](mailto:valerio@filmbuero.ch)).

.....  
[filmbuero.ch](http://filmbuero.ch)

## SEXUELLE ORIENTIERUNG UND GESCHLECHTSIDENTITÄT

Für Lehrpersonen wurden Unterrichtsideen von eduqueer zusammengetragen. Die einzelnen Unterrichtsideen sind kompatibel mit dem Lehrplan 21.



In Arbeitsgruppen lernen die Lernenden Begriffe zur Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung kennen. Sie tauschen sich über ihr Verständnis der jeweiligen Begriffe aus. Die Lehrperson moderiert ein Unterrichtsgespräch, in welchem alle Definitionen genannt, diskutiert, eventuell erweitert und kommentiert werden.

Auf der Webseite werden bestehende Lehrmittel, Ideen für den Unterricht sowie Filme und Fachliteratur vorgestellt.

Die Organisation eduqueer bietet auch Schulbesuche von externen Fachpersonen zum Thema Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität an.

.....  
[eduqueer.ch](http://eduqueer.ch)

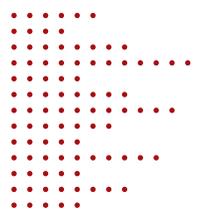
## RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Die GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus hat zusammen mit der SET Stiftung für Erziehung zur Toleranz u.a. folgende Bildungsangebote aufbereitet:

- Hate Speech/Hassrede im Internet: Was tun bei Hetze gegen Minderheiten im Netz? Vom verantwortungsvollen Umgang mit Hate Speech und Hasskommentaren im Internet.
- E-Learning Tool: Der interaktive Online-Kurs vermittelt auf moderne Art Wissen über historisch belastete Begriffe.
- Umgang mit Rassismus und Antisemitismus an Schulen: Bei rassistischen und antisemitischen Vorfällen an Schulen kann die GRA zwecks Vermittlung von Kontakten und Informationen angefragt werden.
- Frühkindliche Bildung: Mit der "Vielfaltbox" sollen Kinder im Vorschulalter spielerisch einen vorurteilsfreien Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten erfahren.
- Polenreisen: Die GRA unterstützt zusammen mit der Augustin Keller Loge (AKL) und der Gamaraal Foundation Studien-Reisen nach Auschwitz.

.....  
[gra.ch](http://gra.ch)





### ÖV-TARIFE FÜR GRUPPENREISEN

Eine Analyse hat ergeben, dass die heutigen Tarifbestimmungen veraltet sind und die komplexe Preisbildung sowie diverse Sonderregelungen die Verständlichkeit des



Angebots stark beeinträchtigen. Per Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 wird es deshalb im Gruppensortiment Anpassungen in der Preisbildung sowie in den Tarifen geben – nicht nur national, sondern auch im Tarifverbund Passepartout. Diese Anpassungen sollen massgeblich zur Vereinfachung des Sortiments beitragen und zukünftig den Kauf von Gruppenfahrausweisen auch über Online-Kanäle ermöglichen.

#### Die Anpassungen per Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 umfassen folgendes:

- Rekognoszierungsfahrten können nicht mehr erstattet bzw. an Gruppenfahrausweise angerechnet werden.
- Die Sonderregelung für Schulen und J+S-Gruppen, wonach Jugendliche bis 24.99 Jahre zum Preis für 6 bis 15.99-jährige profitieren können, wird abgeschafft.

- Damit neu alle Jugendlichen bis 24.99 Jahre vom ermässigten Preis innerhalb einer Gruppe profitieren können, wird ein neues Kundensegment für Kinder/ Jugendliche 6 bis 24.99 Jahre eingeführt. Damit reisen zukünftig alle Jugendlichen bis zu ihrem 25. Geburtstag innerhalb einer Gruppe zum gleichen Preis wie Kinder von 6 bis 15.99 Jahre.

Im Bereich Gruppenreisen wird es ab Fahrplanwechsel folgende Kundengruppen geben:

- Erwachsene ohne Halbtax Normaltarif (Vollpreis)
- Erwachsene mit Halbtax Reduziert ½
- Kinder/ Jugendliche 6-24.99 (NEU) Reduziert ½
- Kinder –5.99 Jahre gratis bis max. 8 Kinder pro erwachsene Person
- Hunde Reduziert ½

Weiter wird die heutige Kombination aus einem linearen Rabatt von 20 Prozent je Person und den gratis reisenden Personen (jede 10. Person) durch einen einzigen Berechnungsfaktor je Kundensegment auf Basis von 30 Prozent Rabatt ersetzt. Die freie Fahrt jeder 10. Person fällt dadurch weg.

#### Weiterhin Gültigkeit haben folgende Bestimmungen

Gruppenfahrausweise werden für Reisegruppen (Schulen, Vereine, Firmen etc.) ausgege-

ben, die sich aus mindestens 10 gemeinsam reisenden Personen zusammensetzen. Die Reisegruppen müssen von einem verantwortlichen Reiseleiter geführt werden. Schulen und Jugendgruppen (z.B. Pfadi) sind obligatorisch durch eine verantwortliche Aufsichtsperson (Mindestalter 16 Jahre) zu begleiten. Der oder die Begleiter haben in der gleichen Wagenklasse zu reisen wie die von ihnen betreuten Schüler oder Jugendlichen. Und auch Generalabonnemente können wie bisher in Gruppenfahrausweise einbezogen werden.

Die Anmeldung für eine Gruppenreise kann frühestens 60 Tage vor dem betreffenden Reisedatum erfolgen, muss aber bis spätestens um 15 Uhr, 2 Tage vor Reiseantritt bei den Bearbeitungsstellen gebucht sein.

.....  
[passepartout.ch](http://passepartout.ch)

### ADVENTSKALENDER

Die Vorweihnachtszeit ist reich an Traditionen und Bräuchen. zebis präsentiert eine Auswahl an Materialien und Links, welche sich im Unterricht einsetzen lassen.

So gibt es wiederum einen zebis Adventskalender mit Beiträgen von Schulklassen.

Weitere Themenkalender geben Forschenden Schülerinnen und Schülern etwas zum Knobeln z.B. Känguru-Mathematikaufgaben, Physikexperimente, Roboterprogrammierung und Geheimsprachen.

Mit dem Kalender «24 gute Taten» erfahren Schulklassen mehr über Hilfsprojekte und ein Kalender der Medienwerkstatt gibt Bastelvorschläge, Backrezepte usw.



Es gibt auch Bastelanleitungen zum Adventskalender oder es wird erklärt, wie auf einfache Weise ein Online Adventskalender erstellt werden kann.

.....  
[zebis.ch](http://zebis.ch)



### WAS WÜRDE ECUADOR DAZU SAGEN?

Am Lycée-collège de Planta in Sitten findet jährlich eine UNO-Vollversammlung statt: 200 Schülerinnen und Schüler verwandeln sich in Delegierte aus 77 Staaten. Ein tolles Praxisbeispiel für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).



Seit 28 Jahren simulieren Schülerinnen und Schüler jährlich eine UNO-Vollversammlung. Die rund 200 Teilnehmenden des «Forum annuel de la Planta» (FAP) versetzen sich in die Rolle von Vertreterinnen und Vertretern von Staaten und Organisationen und diskutieren komplexe Themen wie globale Lohnungleichheit, Ernährung der Weltbevölkerung oder Klimaerwärmung. Das Projekt prägt die Schule nach BNE-Leitideen und vermittelt wertvolle Kompetenzen wie Perspektivenwechsel, vernetztes Denken und fächerübergreifendes Wissen.

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)

### SCHWEIZER SPRACHENWETTBEWERB

Mit dem Wettbewerb Linguissimo kann eine kreative Schreibebeit in den Unterricht integriert werden. Den Schülerinnen und Schülern wird zudem die Möglichkeit geboten, Preise zu gewinnen.

Im Projekt Linguissimo erstellen Jugendliche und Klassen der Sekundarstufe II Texte und Illustrationen zu ihnen wichtigen Orten, teilen diese auf einer interaktiven Karte und lernen die Lieblingssorte anderer Jugendlicher aus der Schweiz über die Sprachgrenzen hinaus kennen.

Die Autorinnen und Autoren der 30 kreativsten Beiträge werden ans zweitägige Finale in der Schweiz eingeladen. Dort treffen sie auf Expertinnen und Experten einer spezifischen literarischen Gattung und verfassen gemeinsam mit einer/einem Jugendlichen aus einer anderen Sprachregion einen Text. Die drei besten Tandems gewinnen eine gemeinsame Reise in eine europäische Metropole.

Linguissimo wird seit 2008 vom Forum Helveticum, der Organisation für sprachkulturelle Verständigung in der Schweiz, und seinen Partnern organisiert. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2020.

.....  
[linguissimo.ch](http://linguissimo.ch)

### «LESS IS MORE»-KURZFILM-AWARD

Der Kurzfilm-Wettbewerb der Schweizer Klimaschutzorganisation myblueplanet findet zum dritten Mal statt und hat neu auch eine Kategorie für Schülerinnen und Schüler. In diesem Jahr geht es rund um das Thema Secondhand.

Bei den Kurzfilmen/Werbespots für den «Less Is More»-Kurzfilm-Award werden die Vorteile der Werbung genutzt, um möglichst viele Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Die Kurzfilme/Werbespots dienen dazu, die Akzeptanz für einen suffizienten Lifestyle zu erhöhen sowie Verhaltensänderungen zu stimulieren – dies auf eine ansprechende, unterhaltsame und motivierende Art und Weise.

Filmemacher können ihre Werke bis zum 17. Februar 2020 einreichen. Nach dem Einsendeschluss stimmt die Öffentlichkeit online darüber ab, welcher Kurzfilm zum Thema Secondhand am besten gefällt. Gleichzeitig bewertet eine fachkundige Jury die Werke nach professionellen Aspekten. Anfang März findet dann die Preisverleihung statt, wo der/die



Gewinner/in des Online-Votings 500 Franken erhält und der/die Gewinner/in des Jury-Entscheids 2000 Franken.

.....  
[myblueplanet.ch/lessismore](http://myblueplanet.ch/lessismore)

### LEBENSORT STADT/DORF

Immer mehr Menschen leben in Städten und deren Agglomerationen. 2050 werden es be-

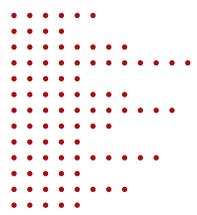


reits zwei Drittel der Menschen sein. Nicht umsonst wird das 21. Jahrhundert als Jahrhundert der Städte bezeichnet. Wohin aber entwickelt sich das Leben im Dorf? An beiden Lebensorten ergeben sich Spannungsfelder, die für den BNE-Unterricht zur Bearbeitung wie geschaffen sind.

In Städten/Dörfern manifestieren sich Vergangenheit, Zukunft, ökologische, soziale und ökonomische Herausforderungen auf oft engem Raum. Städte/Dörfer sind auch geeignete Orte für Visionen. Sollen diese im Rahmen der Stadt/Dorf-Entwicklung umgesetzt werden und funktionieren, bedingt das den Einbezug der Bevölkerung. Partizipation spielt also eine grosse Rolle. Das Thema ist demnach wie geschaffen für BNE, denn eine vornehme Aufgabe der Schule ist es, ihre Abgänger/-innen auf die Beteiligung an solchen Prozessen vorzubereiten.

Unterlagen für die Bearbeitung des Themas in der Schule finden sich auf unten stehender Webseite.

.....  
[education21.ch](http://education21.ch)



# Veranstaltungen

## LEISTUNGSDRUCK / BELASTUNGEN

Leistungsdruck und Stress sind Teil des Alltags vieler Jugendlicher. Beratungsstellen sind täglich mit diesem Thema konfrontiert, da Leistungsdruck von Jugendlichen überwiegend als negativ und belastend empfunden wird.

- In welchen Bereichen erfahren Lernende Leistungsdruck/Stress?
- Worin liegen deren Ursachen? - Woher kommen die hohen Leistungserwartungen?
- Zu welchen Auswirkungen führen Stressbelastungen?
- Was heisst das für die betroffenen Personen und wie gehen sie damit um?

Referat von Niklaus Oberholzer, Leiter Schulpsychologischer Dienst NW

Podiumsdiskussion unter der Leitung von Romano Cuonz, Sarnen.

**Öffentliche Veranstaltung von Fokus Schulen Nidwalden am 16. März 2020 um 19.30 Uhr im Pestalozzisaal, Stans**



## pädagogische hochschule schwyz



«Weil ich als Lehrperson analog und digital unterwegs sein kann.»

## Möchten Sie Lehrerin oder Lehrer werden?

Studieren Sie an der PH Schwyz in Goldau.

**Für Quereinsteigende:**  
**Einblick in den Vorbereitungskurs**  
Sa, 30.11.2019, 8.15 – 11.45 Uhr,  
PHSZ, Goldau

**Infoveranstaltung**  
Di, 14.01.2020, 19.00 – 20.15 Uhr,  
PHSZ, Goldau

**Einblicke ins Studium**  
Do, 26.03.2020, 8.15 – 13.00 Uhr,  
PHSZ, Goldau

**Anmeldeschluss für Studium:**  
**30. April**

[www.phsz.ch/lehrperson-werden](http://www.phsz.ch/lehrperson-werden)

## GRENZEN DER VERSTÄNDIGUNG

Je mehr Entscheidungen gemeinsam getroffen werden müssen und der berufliche und persönliche Erfolg von sozialen Koordinationsprozessen abhängt, desto häufiger kommt es zu Missverständnissen und selbst zu Kommunikationsabbrüchen. Unbehagen, Enttäuschungen und Ärger sind das Resultat gescheiterter Verständigungsbemühungen.

Die Universität Fribourg bietet einen zweitägigen Kurs an und beleuchtet die Grenzen der Verständigung und damit auch die Voraussetzungen gelingender Verständigungsprozesse aus unterschiedlichen Perspektiven.

Kursverantwortung: Jungo Alexandra, Prof. Dr. iur., Professorin für Zivilrecht, Universität Freiburg

Kursleitung: Reichenbach Roland, Prof. Dr., Professor für allgemeine Erziehungswissenschaft, Universität Zürich

Am 4. und 5.5.2020 in Fribourg

.....  
[unifr.ch](http://unifr.ch)

# Impressum

.....  
**AUSGABEN**

11. März, 10. Juni, 9. September und 9. Dezember 2020 (4x jährlich)

.....  
**ANNAHMESCHLUSS**

24. Februar, 25. Mai, 24. August und 23. November 2020

.....  
**REDAKTION**

Bildungsdirektion Nidwalden,  
Andreas Gwerder  
Stansstaderstrasse 54, PF 1251, 6371 Stans,  
041 618 74 13, bildungsdirektion@nw.ch

.....  
**INSERATE & LAYOUT**

Bildungsdirektion Nidwalden  
Marianne Achermann  
Stansstaderstrasse 54, PF 1251, 6371 Stans,  
041 618 74 13, marianne.achermann@nw.ch

**Preise und Publikationsdaten:**  
nw.ch / Suchwort: Schulblatt

.....  
**GRAFISCHES KONZEPT**

Lokal für Werbung und Event GmbH,  
eventlokal.net

.....  
**DRUCK**

Druckerei Odermatt AG, dod.ch  
Auflage: 1'200 Exemplare

.....  
**ABO**

Das Schulblatt kann für CHF 20.– / pro Jahr bei der Bildungsdirektion Nidwalden abonniert werden.



# Erinnerungen an die Schulzeit

10 Fragen an Beatrice Hodel-Zimmerli



**Beatrice Hodel-Zimmerli ist zur Zeit stellvertretende Schulleiterin in Wolfenschiessen. Sie besuchte in den 60er/70er Jahren die Volksschule in Schaffhausen, Graubünden und Uri. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte sie das Lehrerseminar in Altdorf und Rickenbach und unterrichtete bis 1995 in Obbürgen und Langnau am Albis. Mit der Einführung der geleiteten Schulen im Kanton Zürich begann sie die Schulleiterausbildung, die sie 2006 mit dem Master in Bildungsmanagement an der PHZH abgeschlossen hat. Sie war langjährige Schulleiterin in Langnau am Albis und in Alpnach. Seit 2017 ist sie selbständig und nimmt Aufträge im Bildungsbereich an.**

**Was für ein Erlebnis kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken? (z.B. erster oder letzter Schultag, Schulreise, Verkauf von Schoggitalern...)**

Mein allererster Schultag in Schaffhausen ist mir in schlechter Erinnerung geblieben. Wir wurden bei Frau Geier, im Beisein der Eltern, als erstes aufgerufen und mussten unsere Konfession sagen. Mit meinem Nachnamen kam ich als letzte an die Reihe. Alle vor mir hatten entweder mit «katholisch» oder «reformiert» geantwortet. Bei uns im Elternhaus war jedoch immer von «protestantisch» die Rede. So schaute ich mich hilfeschend nach meiner Mutter um und sagte dann zaghaft «protestantisch», in der festen Überzeugung, ganz allein etwas anderes zu sein, als alle anderen. Alle Erwachsenen lachten. Das war kein gutes Gefühl.

**Wenn Sie sich an Ihre Schulzeit erinnern: Sehen Sie ein Schulzimmer, einen Einrichtungsgegenstand vor sich? Haben Sie einen Geruch in der Nase oder haben Sie eine akustische Erinnerung?**

Ich sehe den grünen, auf Hochglanz polierten Linoleumboden vor mir und das Lehrerpult vorne links am Fenster.

**Erinnern Sie sich an eine Lehrperson, zu der Sie gerne in die Schule gingen? Was schätzten Sie an ihr?**

Besonders gerne ging ich zu Kurt Spescha in die zweite Klasse in St.Peter im Schanfigg. Er unterrichtete die Gesamtschule (1.–9. Klasse). Wir waren 19 Kinder und er arbeitete schon damals mit Tagesplänen. Für jede Klasse hatte es auf einer Tafel an der Seite eine Spalte. Dort stand, was zu arbeiten war. Das Turnen fand im Freien statt und auch Singen mit der

ganzen Klasse gefiel mir sehr gut. Er hatte trotz der neun Klassen jeweils noch Zeit, mal die Füsse aufs Pult zu legen und Zeitung zu lesen.

**Würden Sie gern heute als Schülerin nochmals die Schule besuchen?**

Ich ging immer gerne zur Schule. So bin ich mir sicher, dass ich auch an den heutigen Schulen glücklich wäre. Mir kämen die kooperativen Unterrichtsformen und die ausgeprägtere Individualisierung sicher entgegen.

**Erinnern Sie sich an Prüfungen? Waren Sie nervös? Haben Sie gemogelt?**

In der Primarschulzeit hatte ich keine Angst vor Prüfungen. Später kam es darauf an, wie gut ich vorbereitet war. In Geografie habe ich regelmässig versagt. Die Flüsse und Berge Europas haben mich damals nicht sehr interessiert und dementsprechend war mein Engagement klein.

**Wurden Sie in der Schule einmal bestraft? Weshalb?**

In der vierten Klasse bei Sr. Katharina musste ich einmal ziemlich lange in der Ecke stehen und die Wand anschauen. Ich weiss nicht mehr weshalb. Vermutlich hatte ich wieder einmal reingeschwätzt.

**Möchten Sie Lehrerin sein? Würden Sie es sich zutrauen? Weshalb (nicht)?**

Von 1982 – 1996 war ich Primar – und Reallehrerin in Obbürgen und Langnau am Albis. Ich habe gerne unterrichtet, aber alles hat seine Zeit. Heute habe ich mehr Erfüllung im Schulleiten und entwickeln, statt Schülerinnen und Schüler zu unterrichten.



1. Schultag in der 1. Klasse in Schaffhausen

**Welches war Ihr Lieblingsfach? Waren Sie darin besonders gut?**

Ich habe fast jedes Fach gerne gehabt, wenn es die Lehrperson mit Herzblut unterrichtet hat.

**Was kommt Ihnen beim Stichwort «Gedicht» im Zusammenhang mit Ihrer Schulzeit in den Sinn?**

Gseesch dr Gitschä, wiä-n-är schtraalät!  
Meinsch, dü gryfsch-nä mit dr Hand.  
D'Grät gseend üs wiä süüber gmalät:  
Ürner Bärg im Sunntig-Gwand!

Ein Gedicht von Ruedi Geisser, das wir in der vierten Klasse bei Sr. Katharina gelernt haben. Immer wenn ich den Gitschen sehe, kommt es mir in den Sinn.

**Was haben Sie in der Schule gelernt, das nicht im Lehrplan stand?**

Wir sind während meiner Schulzeit oft umgezogen. Ich habe gelernt, mich rasch in den neuen Klassen zurechtzufinden und meinen Dialekt anzupassen. Schaffhuusere in Uri, das ging ja wirklich nicht!



KANTON  
NIDWALDEN

Bildungsdirektion Nidwalden

